

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Office-Zeitung

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.50 Mk., frei Haus 2 Mk., einchl. 20 Bg. Porto, Woche 50 Bg. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Belegzug nur monatlich 2 Mk., (einzeljährig 30 Bg. für Versand und Verpodung) täglich Sonntagsbeleg, Freitag und Schließung Stettin, Freitagnummer 7a. Fernsprecher 3312/33214. Sammel-Nummer 35356. Postfach-Nummer: Stettin, Nummer 2991. Verlagsgesellschaft



Anzeigenpreis: Anzeigenbreite 34 Millimeter breit, Millimeter 12 Bg., für „Kleine Anzeigen“ (Beste Belegbreite-Anzeigen) und Familien-Anzeigen 10 Bg., Restabgabe 68 Millimeter breit, 10 Bg., 50 Bg. Berechnung von 10 bis 100 Bg., 100 Bg. nach 100 Bg., für Anzeigen unter 100 Bg. sind 20 Bg. extra und das Porto für die Anzeigensendung zu zahlen. Abrechnungen werden nach eigenem Verlangen. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen kann nicht garantiert werden.

Nummer 40

Montag, 17. Februar 1930

Einzelpreis 10 Pfg.

Parteiführer = Besuch bei Hindenburg

Frankreichs Methode

Beschleppungsbefehle bei den Saar-Verhandlungen.

Paris, 17. Februar.

Der Berliner Korrespondent des „Journal“ hatte Sonntag eine ziemlich phantastische Meldung über angeblich in Deutschland betriebene

Pläne über die Gründung einer Vertriebsgesellschaft für die Saargruben

in die Welt gesetzt. Die Nachricht hat in Paris offizielle Kreise hitzhaft hervorgerufen. Das „Journal“ war deshalb genötigt, diese Nachricht in vorläufiger Weise wieder zu demontieren. Es schreibt nämlich, daß zwar seit Januar bei den Saarverhandlungen ziemlich maniere Vorstöße erfolgt worden seien, daß man aber darauf hinwirken müsse, daß keine der beiden Parteien den Bruch wünsche. Ein Beweis hierfür sei die nahezu tägliche Fühlungsnahme der Delegationen. Weder Frankreich noch Deutschland hätten ein Interesse daran, die Verhandlungen zu beschleunigen, bevor der Vorschlag von Deutschland endgültig angenommen sei. Wenn dieses diplomatische Gebilde erst einmal existiert sein werde, dann werde man freier vorwärts schreiten können.

Wenn diese Beschwichtigungstaktik auf amtliche Kreise zurückzuführen ist, und wenn man sie in ein klares, verständliches Deutsch überlegen will, dann bedarf dies kurzum, daß das Wortinteresse für die Saarverhandlungen nur mindestens bis zum Monat April dauern soll, und daß

für dieses Tempo die französische Saar-Delegation verantwortlich

ist, denn die deutsche Delegation ist mit der Absicht nach Paris gefahren, in einem Zuge und so rasch wie möglich das Saarproblem zu lösen.

Die Räumung der Pfalz

Paris, 17. Februar. Das „Echo de Paris“ läßt sich aus Straßburg über den Verlauf der Räumung der Pfalz melden, daß zwischen dem 10. und 20. März die in Landau liegenden beiden Infanterie- und Artillerieregimenter in ihre neuen Garnisonstädte Verdun und Nancy zurückzuführen werden, dagegen werde das 8. Dragonerregiment in Landau bis zum letzten Zeitpunkt der Besetzung verbleiben. Die Städte Speyer, Kaiserslautern, Gernersheim und Zweibrücken würden Ende März vollkommen geräumt sein. Im Laufe des April würden die Kriegsverurteilten in der Pfalz zu befehlen anheuern.

Ein Dreimächteabkommen?

Die Flottenverhandlungen in London.

London, 17. Februar.

Für heute nachmittag ist eine Sitzung zwischen Macdonald, Stimson und Wakatsuki, die von ihren Hauptflottenkapitänen begleitet sein werden, im St. James-Palast angesetzt. Gegenstand der Verhandlungen wird die Frage der Reduzierung der Großkampfschiffe und Flugzeugunterstützung zwischen den drei Hauptflottenmächten sein. Wie verlautet, sollen die amerikanischen Vorschläge die Grundlage der Ansprüche bilden, durch die Japan eine Quote von 60 v. H. gegenüber den Vereinigten Staaten gewährt wird, während Japan selbst eine Quote von 70 v. H. verlangt. Nach dem unangenehm konterkaranten für ein Fünftägigen Abkommen wollen die drei Hauptflottenmächte unter allen Umständen versuchen, bereits zu einem befriedigenden Abkommen zu gelangen.

Ein anderer Lardieu

Eine Kritik der Radikalsozialisten.

Paris, 17. Februar. Auf einer Veranstaltung der Radikalsozialistischen Partei in Le Duesnoy führte der neue Vorsitzende der Partei, Chauvemp, aus, nach

Die schwierige Entscheidung

Hugenberg und Oberfohren heute beim Reichspräsidenten, die übrigen Parteiführer in den nächsten Tagen

Berlin, 17. Februar. Wenn ein hiesiges Montagsblatt richtig informiert ist, wird Reichspräsident von Hindenburg in den nächsten Tagen mit den Führern der Reichsparteien zusammenkommen, um ihre Meinung über die Saager Abkommen und über den deutsch-polnischen Liquidationsvertrag kennen zu lernen. Es ist verständlich, wenn der Reichspräsident bei diesen für Deutschland so überaus wichtigen Fragen die Meinungen für und wider anhört, um sich ein selbständiges Urteil bilden zu können. Der Empfang der Parteiführer wird schon heute beginnen. Hindenburg wird den Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Dr. Hugenberg, und den Vorsitzenden der Deutschnationalen Reichstagsfraktion, Dr. Oberfohren, empfangen. Die beiden Herren haben um diesen Empfang nachgehakt, und zwar auf Anregung und im Auftrag der Reichstagsfraktion. Natürlich liegt der Bedanke nahe, daß der Besuch mit dem Vorschlag im Zusammenhang steht, tatsächlich wird von unserer Seite behauptet, daß die beiden unterrichteten Führer dem Reichspräsidenten die Bedenken ihrer Partei gegen das Saager Abkommen persönlich darlegen wollen. Dabei werden sie mit besonderem Nachdruck die

deutsch-nationale Opposition gegen das Polenabkommen zum Ausdruck bringen.

Der Besuch der deutsch-nationalen Führer ist also auf einen Wunsch dieser Herren zurückzuführen und die Auffassung parlamentarischer Kreise, Hugenberg und Oberfohren würden verhandeln, den Reichspräsidenten dazu zu bewegen, die Unterzeichnung unter Saager-Abkommen und Polenvertrag zu verweigern, ist nicht von der Hand zu weisen. Vielleicht ist diese Ansicht auch der Ansicht gewesen, zu dem geplanten Besuch der anderen Parteiführer. Diese Empfänge sind an sich nichts Außergewöhnliches. Sie erhalten nur eine besondere Bedeutung durch die Art des Stoffes, der Gegenstand der Besprechungen ist. Der Reichspräsident hat auch früher bei wichtigen Entscheidungen die Meinung der Parteiführer gehört und ist stets diesen um Audienzen nachgekommen. Da diese Bedenke auf die Gestaltung des Polenabkommens und des Polenabkommens einen bestimmenden Einfluß haben, ist eine andere Frage. Man weiß aus früheren Fällen, daß der Reichspräsident stets seine eigene Auffassung vertrete und danach gehandelt hat. Reichstagsminister Müller ist von dem heutigen Besuch der deutsch-nationalen Führer unterrichtet worden.

Heute Kabinettsitzung

Der Stand der Verhandlungen über die Deckungsfrage

Berlin, 17. Februar. Das Reichskabinett hält heute nachmittag eine Kabinettsitzung ab, in der der Haushaltsplan 1930 verabschiedet werden soll. Außerdem ist für Montag nachmittag eine neue Zusammenkunft der Führer der Regierungsparteien mit dem Reichsfinanzminister vorgesetzt.

Bereits die erste Woche der Debatte um den Haushaltsplan und Etatgesetzentwurf hat gezeigt, daß diese beiden Probleme nicht mehr voneinander zu trennen

sind. Das bedeutungsvolle Ergebnis der ersten Woche ist die Tatsache, daß in der komplizierten Frage der Arbeitslosenversicherung eine starke Annäherung erfolgt ist. Von einem rechtsstehenden Berliner Montagsblatt wird zwar behauptet, daß die Sozialdemokratie diesen Plan nicht mitmachen werde. Diese Darstellung acht offenbar auf die Stillnahme des „Vorwärts“ zurück, der in seiner Sonntagsausgabe starke Retereien zum Ausdruck bringt. Aus Kreisen der Regierungsparteien wird jedoch darauf hingewiesen, daß zunächst doch einmal die sozialpolitischen Referenzen des Reichstages am Montag nachmittag das Projekt weiter beraten.

Wenn es gelinzt, das Problem der Arbeitslosenversicherung zu lösen, so werden die Parteien sich dann zunächst mit der Deckungsfrage zu beschäftigen haben. Sie ist durch

die Verhandlungen der vergangenen Woche initiiert erleichtert worden, als die 154 Millionen aus dem Jahre 1928 erst im Etat für 1931 erscheinen sollen. Das sogenannte Streikquintet dürfte keine großen Möglichkeiten für eine weitere Verkleinerung der Ausgaben gefunden haben, und so ist man sich sowohl bei der Deutschen Volkspartei, als auch bei der Sozialdemokratie einig, daß darüber klar, daß das Verbleiben des Defizits

nur durch neue Steuern

abgedeckt werden kann. Bei dieser Überzeugung sieht man die Deckungsfrage trotz der Kämpfe, die sich zweifelslos noch wegen der Steuerarten entwickeln werden, mit Optimismus an. Allerdings glaubt man in Kreisen der Regierungsparteien, daß der Etat für 1931 sehr viel leichter zu lenken sein wird, da er nur mit 154 Millionen aus dem Jahre 1928 verbleibt und so da weiter damit errechnet wird, daß die Wirtschaftskrise inzwischen überwunden sein wird. Unter diesen Umständen hält man es für möglich, daß die übrigen Koalitionsparteien den Wünschen der Deutschen Volkspartei entgegenkommen, die bis zu einem gewissen Grade in auch vom Zentrum und Demokraten durchaus inmaßig aufgenommen werden. Nimmt die Entwicklung der nächsten Verhandlungen diesen Verlauf, so dürfte es dem Reichsfinanzminister möglich sein, seiner Absicht entsprechend den Reichshaushalt bis zum 31. März zu erledigen.

Erkrankung Lardieus

Paris, 17. Februar. Ministerpräsident Lardieu, der gestern nachmittag dem Präsidenten der Republik einen Besuch abstattete, mußte sich gegen Abend niederlegen, da sich die Grippe, die er sich bei seiner Rückreise aus London zugezogen hatte, verschlimmert hatte. Der hinzugezogene Arzt hat außer Grippesymptomen eine Kehlkopfentzündung festgestellt. Die Temperatur des Kranken betrug gestern abend 38,3 Grad. Der für heute anberaumte Ministerialrat wegen der Erkrankung Lardieus auf Donnerstag verschoben worden. Auch hat Lardieu die für Mittwoch geplante Reise nach London bis auf weiteres verschoben müssen.

Kirchenglocken läuten im Korridor . . .

Am Sonntag haben die deutschen Kirchenglocken in den deutschen Dörfern und Städten des polnischen Korridors läuten müssen! Zu einem Lebewohl zu Ehren der polnischen Sache, zu einem traurigen und bitteren Abschieden an ein Unrecht, das Deutschland und besonders das Volk des deutschen Ostens niemals vergessen wird, weil es seine Existenz und seine gesunde Entwicklung bedroht und vielleicht auch unmöglich macht.

In den schweren Kämpfen, die die deutsche Nachkriegspolitik für die Loderung der Versailles Friedensketten führen mußte, hat man das Joch im Osten zwar nicht vergessen, aber den Kampf um die Wiedererrichtung eines moralischen und historischen Unrechts doch für eine Zeit aufzuschieben müssen, daß der deutsche Volk eine gewisse Rückfreiheit gibt. Die Abschüttung Ostpreußens durch den sogenannten Korridor vom deutschen Mutterland ist ein so gewaltiger historischer, ethnographischer, ethnologischer und politischer Wahnsinn, daß selbst die Mehrzahl der Völker, die einst gegen Deutschland im Felde standen, diese unehrliche Bestätigung eines davorstehenden Friedens eingesehen haben. Diese Erkenntnis schloß sich allerdings nur in theoretischen Feststellungen, aber auch die theoretische Feststellung genügt uns. Vorherhand mangelt. Denn sie zeigt, daß das deutsche Volk einen auf eine Revision der unfürlichen Grenzbestimmung im Osten zum mindesten Verständnis auch dort gefunden hat, wo man einst die Schaffung des Versailler Vertrages als eine der klügsten und weisesten Tat des kaiserlichen Reichsgesetzes pries.

Wir wollen zunächst nachzusehen versuchen, weshalb die Forderung auf eine Vesteiligung des polnischen Korridors eine Forderung Europas, ja der Weltverpflichtung überhaupt zu sein hat. Wenn heute bei den Erkenntnissen des 20. Jahrhunderts ein Friede geschlossen werden soll, so muß dieser Friede, dies verlangt die Weltverpflichtung, ein dauerhafter Friede sein, der die Wiederholung kriegerischer Katastrophen möglichst verhindert und der Menschheit Ruhe und Zeit gibt, die Entwicklung ihrer Völker in gesunde Bahnen zu leiten. Die Entwicklung

Der neue Nuntius für Deutschland



Monsignore Cesare Orsenigo

wurde als Nachfolger des Nuntius Facelli zum Nuntius in Berlin ernannt. Orsenigo war bisher Nuntius in Budapest.

eines Volkes ist aber von seiner nationalen Einheit abhängig, sie muß also durch den Frieden, wenn er ein vernünftiger und weltlicher Frieden sein will, gewährleistet werden. Ein Blick auf die Landkarte zeigt, wie es mit dieser Weisheit und Vernunft des Verfassers Vertrag besteht. In Schwegen mit vom Völkern oder von der zwangweisen Verbindung des Anschließens der Angehörigen an Deutschland oder von dem Haß der deutschen Kolonien. Sprechen wir nun von dem langgedehnten schmalen Landstrich, den die Welt heute den polnischen Korridor nennt und in dem am Sonntag die deutschen Glocken ein polnisches Freudenfest einläuten mußten. Der Korridor trennt Ostpreußen von seinem deutschen Mutterland ab. Ostpreußen hat dadurch 94 Prozent seines Verkehrs mit dem Westen Deutschlands eingebüßt, eine große Anzahl von Eisenbahnen, Gaslinien und sonstige Verkehrswege sind zu toten Armen erkrankt. Einem Sechzigmillionenstark sind die lebensfähigsten Ackeraberschichten worden, das pulsierende Leben ist ins Stocken geraten, ein Fremdkörper unterbindet das natürliche Wachstum an Energie und belebenden Lebenskräften.

Ein solch vernünftiger und geselliger Einverständnis in einer lebenden Demokratie ist doch ein Sinn haben, zum mindesten eine Begründung, die diesem Wahlsinn etwas Vernünftiges angedeihen läßt. Die Begründung haben die Polen bei ihrem Sonntagsfreudenfest im Korridor zum jüdisch-polnischen Male zum besten gegeben. Weil eben die Bevölkerung des Landes Polnisch ist und die polnische Sprache polnisch ist, weil eben die historische Forderung polnischen Korridor ihr Recht habe, weil eben der Zugang zum Meere für Polen eine Lebensnotwendigkeit sei und dieser Korridor die Gabel darstelle, ohne die Polen nicht aumen und leben können, eben deshalb hat der Verfallener Friedensvertrag auf dem Vertrag von Versailles getrieben, daß nach polnisch bestimmt nur eine gerechte, moralische und vernünftige Forderung sei. Deutschland fällt es nicht schwer, den Gegenbeweis für eine solch unrichtige Darstellung der Sachlage zu geben. Wenn jedes Volk das moralische Recht auf einen Zugang zum Meere haben mußte, dann müßte die gesamte Landkarte der Welt etwa andersherum angelegt werden, dann könnte die Schweiz mit demselben Recht einen Korridor durch italienisches Gebiet nach dem Meere verlangen oder Südschweden einwas ähnelndes fordern, die liberalen einiges kopschwärzen hervorzuheben würden, wenn man sie stellen sollte. Das ist die historische Forderung, die man stellt, daß das Volk Polnisch ist, über 204 Jahre in deutschem Besitz gewesen ist, daß die Kultur des Landes deutsch ist und daß nach der Volkszählung im Jahre 1910 von rund 950 000 Einwohnern des polnischen Korridors 80 Prozent Deutsche gezählt wurden. Das sind die Wahrscheinlichkeiten, die durch Zufälle nachgewiesen sind. Und die man sie als vernünftig zusammenträgt, den Stoff für die bittere und traurige Komödie liefern, die durch deutsche Kriegsgelunden eine Art Vergeltung bekommen sollte.

Die Feiern im Korridor

Warschau, 17. Februar. Wie aus Warschau gemeldet wird, ist der polnische Staatspräsident Mosicki am Sonntag nachmittag in Weletzina zweier Minister dort eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Warschau weitergefahren, um das neue, große Elektrizitätswerk zu besuchen, das in der dortigen Fabrik des Stahlwerks von Horn einströmt, wurden Salutschüsse abgefeuert. Mosicki schritt die Ehrenkompanie und die

Schützenkompanie ab. Vor dem Triumphzug wurde der Staatspräsident von den Vertretern der Stadt Horn begrüßt. Bürgermeister Wolf hielt eine Ansprache, in der er erklärte, daß die polnische Bevölkerung Kommerellen jeden Versuch, das Gebiet von Polen zu trennen, blutig zurückweisen werde. Nach dem Empfangsfeierlichkeiten fuhr der Staatspräsident, von einer Mannschon begleitet, zum Kommandantenpalast. In den Straßen bildete das Militär, die Jugendwehren und verschiedene Organisationen mit ihren Fahnen Spalier. Am Abend fand vor dem illuminierten Wohnhaus des Staatspräsidenten ein Feuerfest statt. Auch in Gdynia an hat am Sonntagabend ein

großer Aufmarsch der Wehrverbände stattgefunden. Das „ABG“ schreibt, daß die Deutschen gar nicht daran dachten, gleichzeitig mit dem Abschlus der deutsch-polnischen Verträge auf ihre Revangendeide und die Grenzrevision zu verzichten. Die einzige Antwort Polens auf die Reden im deutlichen Reichstage könne nur sein, die polnische Beharrung härter zu befestigen und ihren Schutz auszubauen. Von einer Revandendeide in Deutschland kann nur die polnische Einzelheit sprechen, die Grenzrevision hoffen wir allerdings auf friedlichem Wege, unterläßt von der europäischen Vernunft zu erreichen.

Drei Minister sprachen
Youngdebatte in den Reichstagsausschüssen

In der gemeinsamen Sitzung der Reichstagsausschüsse für Reichswirtschaft und auswärtige Angelegenheiten brachte am Sonntagabend bei der Beizerratzung der Youngdebatte Abg. Stöcker (Komm.) sein Mißtrauen gegen die Ausführungen des Reichswirtschaftsministers zum Ausdruck. Die ganzen Konventionen hätten nur das Ziel, das Großkapital zu entlasten und die Arbeiterkräfte niederzudrücken. — Abg. Dr. D. N. a. d. (Nat.) erklärte die Berechnung des Außenministers für wissenschaftlich unmöglich. Der Zeitpunkt der Meinungsverschiedenheiten betriebe darin, daß der Youngplan von der Regierungspartei nur als ein Provisorium bezeichnet werde, während der Youngplan nach seiner ganzen Entstehung und seinem Wortlaut eine endgültige Regelung herbeiführen wolle.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius berechnete die sofort in die Internationale Bank zu leistende Einlage auf 82 bis 65 Millionen Mark. Zur Deckung diene der bekannte Referendums beim Kommissar für die verpflichtenden Einlagen von 100 Millionen Mark, so daß gegenüber unseren früheren Berechnungen noch ein Guthaben von etwa 35 Millionen Mark und zur Verfügung stünde. Die weitere Einlage von 400 Millionen Mark, siehe ganz im Belieben der Reichsregierung. Wenn wir an dem Gewinn der Bank teilnehmen wollen, dann können wir diese Einlage machen. Die Beteiligung der Reichsbank an dem Affenplan der Bank in Höhe von acht Millionen Mark sei eine aktionsmäßige Beteiligung rein geschäftsmäßiger Art. Der Minister stellte noch einmal die Verträge der Kommission nach dem Damesplan und dem Youngplan in Parallele und betonte zum Schluß, daß das Londoner Ultimatum rein formal und ohne die 132 Milliarden noch immer in den Händen der Gläubiger seien. Erst durch den Youngplan würden diese Schuldverpflichtungen vermindert.

Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth kam bei der Berechnung der Besatzungs- und Nahrungskosten zu dem Ergebnis, daß insgesamt 40 Millionen Mark als Wehrbelastung Deutschlands gegenüber dem Damesplan an den Besatzungs- und Nahrungskosten zu berechnen sind. Als Folge der raideren Räumung der zweiten Zone und aus anderen Ursachen ergäbe sich aber ein hinter den Schätzungen zurückbleibender Betrag, so daß

die Wehrbelastung voraussichtlich nur etwa 30 Millionen Mark ausmachen wird. Reichswirtschaftsminister Schmidt hielt eine Wirtschaftsprognose für schwer, aber mit der Verantwortung gegenmütlich fragte, der müsse optimistisch denken. In den letzten zehn Jahren habe unsere Wirtschaft starke Kräfte aus sich selbst entwickelt. Bergbau, Eisen, Chemie und Elektrizität hätten eine Zunahme der Produktion aufzuweisen, die sogar größer sei als die in England. Ausländische Kredite brauchten wir auf Grund der Exportparationsstränge zum Aufbau unserer Wirtschaft. Wenn wir den Youngplan ablehnen und uns gegen den Damesplan auflehnen würden, hätten wir die Glasübergaranten und die neutralen Länder gegen uns und die Schwerindustrie im deutschen Westen würde wieder in vorderer Kampflinie stehen. Wir müssen aber vermeiden, daß noch einmal französische Militär im Ruhrgebiet vertrieben. Es ist mir unerschütterlich, daß gerade politische Vertreter dieser Industrie solche Gefahren noch einmal heraufbeschwören wollen, da doch die Inflation erst durch den Ruhrkampf auf den Höhepunkt gelangt sei. In der Regelung der Schuldenfragen ist gegen früher keine wesentliche Veränderung eintretend.

Abg. Franke (Soz.) erklärte die im Youngplan enthaltene Revisionen für nichtig, als die im Damesplan. — Abg. Dr. Zapf (Dm.) betonte, daß es ein gemeiner Nechthaus wäre, wenn uns das S a r g e n t e nicht zurückgegeben würde. Wir könnten die Abtimmung ruhig abwarten, da sie die französische Lage unangünstig verändern würde, die von angeblich 150 000 französischen Soldaten im Saargebiet gefordert sei. Bei einer Ablehnung des Youngplans müßte wir in eine Krise kommen, deren Ende niemand absehen könne. Abg. v. Sichel (Chr. Nk. Bauernpartei) hält die Zahlungen in Devisen nicht für unerbittlich, sondern für eine Diskriminierung anderer nationaler Währungen. Die Diktation dafür, daß wir den Polen den inneren Markt ohne entsprechende Schutzmaßnahmen öffnen, sei ein Verstoß gegen die Arbeitssicherung, die wir übernehmen müssen und die immer weiter zunehmende Industrie. Abg. Graf Westphal (Nat.) war der Meinung, daß der Youngplan zu einer dauernden schleichenden Krise führen würde, die bei Währungsverhandlungen Deutschlands in eine viel unangünstigere Lage bringen würde, als es bei einer Dameskreise der Fall sein würde.

Dr. Dehnbura (Dm.) bezeichnete die Erschütterung und Mißtrauen als notwendig für unser erschöpftes Volk mit seiner erschöpften Wirtschaft. Wir seien nicht verpflichtet, unseren Kindern ein Paradies zu schaffen, in dem sie überhaupt nichts mehr zu arbeiten haben. Abg. Dr. Stöcker (Christl. Nat. Arb. Gem.) wies darauf hin, daß der Youngplan weit über den Verfallener Vertrag hinausgehe, der bestimmt, daß Deutschland nur jenseit zahlen soll, wie es in einer Generation leisten kann. Heute wird die Beratung fortgesetzt.

Der Wahlstreit
vor dem Staatsgerichtshof

Leipzig, 17. Februar. Am zweiten Verhandlungstage der Wahlverfallener Klage vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich kam die Frage zur Entscheidung, ob und inwieweit das Reichsmagazin nach seiner Entstehungsgeschichte auf die Reichsverfassung zurück und auf die Landesgesetzgebung eingewirkt habe. Ministerialdirektor Dr. v. B. hat für diese Klage aus, daß, wenn im Reichsmagazin Verfassungsänderungen enthalten seien, diese auf alle Fälle durch lauffertigert seien, daß das Gesetz in namentlicher Formulierung einstimmig angenommen worden ist. Auch das ursprüngliche Gesetz ist in der Schlußbestimmung einstimmig angenommen worden.

Den Ausführungen Dr. v. B. gegenüber betonte Senatpräsident v. L. o. e., es komme nicht darauf an, ob ein Gesetz einstimmig angenommen worden sei, sondern darauf, ob der ausdrückliche Wille zu einer Änderung der Reichsverfassung vorhanden war. Dr. v. B. erwiderte hierauf, es müsse auch ausdrücklich der Wortlaut der Verfassung geändert werden, damit eine Verfassungsänderung vorliegen und Gesetz werden könne. Professor v. a. n. e. t. erklärte dieses Ordnungs für um lo dringlicher, da sonst niemand wisse, was von der Verfassung noch gelte und was nicht. Ministerialdirektor Dr. v. a. n. e. t. wies darauf hin, daß, wenn ein parlamentarisches Gesetz rechtsgültig beschlossen worden sei, damit auch alle Einzelbestimmungen gedeckt seien, gleichgültig, ob es sich um brennende oder unbrennende Verfassungsänderungen handelt. Nachdem die Parteien auch ihre Stellungnahme in einem Schlusswort kurz zusammengefaßt hatten, wurde die Verhandlung geschlossen. Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes wird am Montag um 12 Uhr verhandelt werden.

Revisionsantrag im Jornsprozeß

Berlin, 17. Februar. Rechtsanwalt Jorns verlangt die Wiederaufnahme seines Prozesses, in dem der Mediziner Bornfeld wegen fahrlässiger Verletzung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, vor einem auswärtigen Gericht. In dem Revisionsantrag, den Jorns am 12. Februar ein für den Revisionshof beim Reichsgericht eingebracht hat, wird nicht nur die Aufhebung des durch die Revision angefochtenen Urteils verlangt, sondern auch gleichzeitig die Zurückverweisung der Sache an ein den Parteien vorteilhaftes Gericht. Die Revision hat sich im übrigen auf Verletzung materieller und prozessualer Rechtsformen. Ferner wird die Revision mit unzulässiger Beschränkung des Nebenklägers in seinen Rechten begründet, da erhebliche Weisungsanträge vom Gericht abgelehnt worden seien.

Bengi Berg-Ausstellung

Ueber Benat Berg als Forscher, Schriftsteller und Filmregisseur zu schreiben, würde sich erübrigen, wenn man nicht gelegentlich Gelegenheits habe, auch ihm selbst, dem Menschen, kennen zu lernen. Nach der Eröffnung seiner Ausstellung im Museum in durch Oberbürgermeister Dr. A. d. e. r. m. a. n. n. sprach der schwedische Forscher nur wenige Worte, aber diese wenigen Worte waren ein Programm, getragen von einer tiefen Liebe zum Tier, zur Schöpfung überhaupt. Wenn Bengt Berg sprechen, merkt man, er wandelt in einem ihm heiligen Lande. Er vertritt nicht nur die Meinung des Jäger, der seine Jagdtrophäen der Natur weicht zeigt. Er zeigt eher nicht erlegte Vögel, sondern seine Bilder sind Zeugnisse veredelter Lebens in der Natur, sind Beweise formvollender Schönheit und Zweckmäßigkeit in ihr. Bengt Bergs Worte klingen in ihrer Schlichtheit und in der Selbstverständlichkeit, mit der sie gesprochen werden. Sie klingen so, als ob sie Gedanken der Menschheit wären. Jeder muß sie für sich nicht nur wenige betrachten die Natur als heiliges Land, betrachten das Leben der Naturgeschichte, die nicht nur Interesse fordern, sondern Liebe, mit den Augen eines Bengt Berg. Der Forscher trägt diese große Liebe in seinen Worten und in seinen Augen leuchtet sie aus.

Der Bengt Berg als Forscher kennen gelernt hat, der versteht seine Bilder, der versteht seine Bücher erst ganz, der glaubt auch daran, daß dieser Mensch sich tags, monates, wochenlang in die Einsamkeit begeben konnte, um neben ihm einen Tier zu leben, sie zu beaufsichtigen und sie zu beobachten. Das ist die Aufgabe des Jägers und des Naturforschers. Es muß ein überaus innerer Kraft, aber auch schwerer Verfolgung sein, diese Tiere in abgelegenen Seen und Mooren in ihrer Eigenart zu beobachten. Dazu gehören Energie und eine fast ungläubliche Ruhe und Ausdauer auf den Jäger Bengt Berg sind diese Eigenschaften ausgeprägt neben der Liebe zum Schöpfung. Ein interessanter Mensch.

Von dem etwa hundert ausgewählten Bildern ist fast jedes einzelne eine Sehenswürdigkeit. Bengt Berg hat den scheinbar

für die Wirkung in photographischen Bildern. Hier kann man nicht mehr einfach von Photographien sprechen, sondern Bengt Berg hat eine photographische Kunst geschaffen, wie sie in dieser Form einzig in ihrer Art ist. „Die Heimat der Störche“ und „Im Reich der Jäger“ — um nur zwei zu nennen — sind Beweise für die Berufung dieses Forschers zum Künstler. Das ist nicht mehr die Technik einfacher photographischer Apparate allein, sondern das alles ist Kraft und Verstand. Einmal ist die starke Zeichnung und die plastische Wirkung des Bildes „Die Störche“, wie überhaupt jeden einzelnen Bild von seinem Schöpfer die eigene Note gegeben ist, handelt es sich um einen Tierfoto, um die Familie des Höckerhais in der Zoologie, um die Familie Storch, um ständes oder fliegendes Wassergetier oder um Küstern- und Landschaftspartien.

Neben dem Können des Forschers und neben der Technik stellt auch — das muß erwähnt werden — das Glück eine Rolle. Der Todesstund des Volkes mit dem Getier ist so ein Bild, das dem Sucher vom Glück den Schoß geworfen wurde.

Ohne die Verdienste Bengt Bergs auch nur im geringsten zu schmälern, muß die ausgezeichnete Kopiertechnik erwähnt werden. Tonabnahme und Stärke der Farben sind mit besonderer Sorgfalt wirkungsvoll gewählt. Die Weichheit des Tones ist stets gewahrt und jedes Bild auch im ersten Ausnahm ist schon bis in die feinsten Details. Jeder einzelne Teil dieses Urteils. Ich sehe mich das Storchennest an, wo der Kammerjäger auf die im Vergleich spielenden Spalten herabsieht. Die Gleichmäßigkeit der Farbgebung im Naturbild ist hier idarische Zeichnung bei erheblicher Verdrängung. Auch die Federzeichnungen bei den Großvögeln der Tierwelt zeigen von größter Schärfe im Detail. Das ist so jeder Arbeiter nur erstklassiges Material Verwendung findet, versteht sich am Bande. Die Kameras sind Spezialapparate, die Belichtungszeiten von weniger als einer tausendstel Sekunde auslösen.

Stettin Seherzeitung ist gern eine Sehens-

würdigkeit ganz eigener Art: Benat Berg brachte sie uns. Die Stettiner werden ihm durch einen neuen Reichtum der Ausstellung danken, denn wir wollten diese Gelegenheit nicht vorbeistehen lassen, mit Benat Berg im Stillstand der Natur zu schauen.

Farwick.

Der Gesangsverein Typographia Electra konzertierte gestern im großen Saale des Konzerthauses mit einem reizvollen Programm, das deutlich für den guten musikalischen Geschmack des Chorleiters Fritz W. l. e. r. g. e. r. Die Vortragsstoffe gliederten sich in die Kategorien: „Von hoher der Stimme“, „Aus fernem romantischen Land“, „An den Frühling“. Schon im ersten Teile war der Verein mit dem Chöre „Die Hütte“ von Kamn vor eine recht schwierige Aufgabe gestellt, die im zweiten Teile sich wiederum als heiterer. Besonders der Chor von R. G. o. r. n. e. r. w. a. l. t. e. r. der Vogelweide“ hielt durch seine modulierenden Abwandlungen nicht gerade einfach zu überwindende Klappen. Recht interessant ist die — durch ein von Gerhard M. i. s. e. l. e. mit angenehmem Wohlgeheimen Solo — erzielte Stimmung der Sätze. Auch der Chor von Engelsberg, „Heim der Stier“ ist in seiner Anlage mit Klavier und Violinbegleitung und einem Sopran solo, das Elisabeth N. e. m. a. n. u. mit ihrer schönen Stimme sehr wirkungsvoll ganz recht gelungen. Etwas, daß gelegentliche triviale Melodieführung die Wirkung etwas beeinträchtigt. Die Chöre von Gode, B. o. s. t. r. u. m., Schumann, Angerer und Schulze, die das Programm eröffnen, sind bewährtes Chorgesang. — In allen diesen Darbietungen zeigte der Chor, daß er die allbekannte Chorkultur durchaus wertvoll. Man möchte ihm noch einen klingenden Tenorsänger wünschen, die Partie klugen angehen und um. Auch die Ansprache ist von erfreulicher Deutlichkeit, was ein weiterer Beweis von guter Chorpflege durch den Chorleiter Wolf ist. Gelegentlich möchte man diesem empfehlen, größere dynamische Farbtöne herauszuarbeiten, die die Gesamtwirkung noch günstiger gestalten dürfte. — Die instrumentale Illustration der Gnomor-

träge boten Mitglieder des Stettiner Tonkünstler-Orchesters mit beachtlichen Soubretten und Instrumentalbegleitern. Die Kompositionen waren dem Verstandes des Komponisten recht geschmackvoll angepaßt. — Reicher Beifall lohnte die Mühe aller Beteiligten.

Die Violine von Kreisler

Fritz Kreisler, der berühmte Violinist, gibt in der „Early Music“ allerlei lustige Geschichten aus seinem Leben zum besten, darunter auch die folgende Geschichte:

In Antwerpen mußte ich einmal, erzählt der Künstler, ein paar Stunden auf das Saal nach Paris zu reisen. Die Zeit verging mir das meine Besorgnis, so seinem Leben zum besten, darunter auch die folgende Geschichte:

In Antwerpen mußte ich einmal, erzählt der Künstler, ein paar Stunden auf das Saal nach Paris zu reisen. Die Zeit verging mir das meine Besorgnis, so seinem Leben zum besten, darunter auch die folgende Geschichte:



Neues aus Stettin

Weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes

Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich nicht wesentlich geändert, jetzt aber mit einer weiteren Verschlechterung. Einen Rückgang des Angebotes in 4 Arbeitsamtsbezirken um rund 200 Personen fand in den Bezirken Stralund und Stettin, die die höchsten Zunahme anmieten, eine Steigerung des Angebotes um über 200 Arbeitsinhaber gegenüber. Ein Demers für eine antiquierte Umschulung bildet zum Teil die schmerzhafte Witterung (vielleicht Frost), die die Aufnahme von Angehörigen erschweren und die Landwirte zum Teil mit Aufträgen zurückhalten ließ, zum Teil die allgemeine Geldknappheit und die ungenügende Lage des Baumarktes (Wiedergang von Finanzanträgen, Zurückhaltung öffentlicher Bauten).

Kauf- und Fortwärtigkeit: Die erwartete Belebung der Nachfrage nach Hilfskräften blieb aus. Nur beim Arbeitsamt Stettin waren Knöchel, Weibmädchen, Depntafamilien und Jugendliche etwas reger verlangt.

Metallgewerbe: Die ungenügende Nachfrage hat eine neuverschärfte Tendenz nicht erloschen. Eine gewisse Besserung für Reparaturarbeiten einige Schloßer und Schmiede ein, desgleichen eine Zementfabrik in Stettin Schloßer. Die Einzelanfertigungen von Schloßern, Elektromotoren, Klumpen und Anfallaktoren aus kleinen Handwerksbetrieben hielten an.

Bekleidungs-gewerbe: Das Angebot ging infolge weiterer, leichter Aufnahmefähigkeit der Stettiner Bevölkerung auf 80 Personen zurück. Die Nachfrage ist unter Auftragsmangel und tief vermindert nach Arbeitskräfte ab.

Verkehrsgewerbe: Bei der Stettiner S-Bahn-Gesellschaft gingen die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Betriebswoche merklich zurück.

Handel: In mehrerer Art: Der Fleischmarkt beharrt weiter in seiner ungenügenden Lage. Die Zunahme der Einzelverkäufe betrug 100 Personen. Beschäftigungsmöglichkeiten waren gering und befanden vorwiegend in Gelegenheitsarbeiten, wie z. B. bei der Eisverbindung. In Stettin wurde auch der Groß- und Kleinhandel sowie Kolonialgeschäfte und die Niederriederlei zurückgenommen.

Kaufmännisches, technisches und Büropersonal: Das Angebot hat sich wieder leicht erhöht. In Stettin zog die Nachfrage nach Büro- und Kontorpersonal sowie Stenotypistinnen etwas an. Die Gesamtlage blieb ungenügend.

Stichtagszahl der am Stichtage (11. 2. 1930) bei den Arbeitsämtern im Bezirk des Landesarbeitsamtes Pommeren anwesenden Arbeitsinhaber: 80 311 (Vorwoche: 80 000), davon im Arbeitsamt Stettin: 55 852. Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung: 67 825 (Vorwoche: 66 557), in der Arbeitslosenunterstützung: 7885 (Vorwoche: 7678). Bei Auftragsarbeiten wurden 485 Auftragsarbeiten gegen 565 in der Vorwoche beschäftigt. Zahl der in der Betriebswoche erzielten Vermittlungen: 2534.

Das Theaterpersonal gefündigt

Zur Frage der Aufrechterhaltung unseres Stadttheaters schreibt uns der Magistrat im Anschluß an unsere Ausführungen vom Freitag voriger Woche:

Die Verhandlungen über den Theateretat sind vorläufig vertagt worden, da im Augenblick bei der Unübersichtlichkeit der Finanzverhältnisse unserer Stadt eine Mehrheit weder im Magistrat noch in der Stadtratsversammlung für die Bewilligung auch nur eines geringen Etats vorliegen ist. So bedauerlich die Tatsache ist, so wird in diesem Jahre der Theateretat erst zusammen mit dem übrigen Etat vorberichtet werden können, was vor Ende März schwerlich der Fall sein dürfte.

Zur Wahrung der vertraglich gebundenen Kündigungsfristen wird der Magistrat daher bei der Unfähigkeit der gegenwärtigen Lage vorzuziehend alle die Verträge kündigen müssen, die nicht mit Ende der Spielzeit von selbst ablaufen.

Wieder eine Ladendiebin gefaßt

Am Sonnabend wurde in einem hiesigen Kaufhaus eine Frau dabei ertappt, als sie sich Gegenstände von einem Verkaufstisch aneignete. Bei der Durchsichtung wurden noch zwei Paar Strümpfe und eine Geldbörse, die sie unkenntlich in ihren Taschen hatte vergraben, den Leuten gefunden. Bei der Kriminalpolizei entpuppte sich die Diebin als das vor kurzem hier zugezogene Pfläzige und bereits verurteilte Hausmädchen Charlotte Sonnenburg.

Einbruch aus politischen Motiven

In der Nacht zum Freitag sind bisher unbekannt Täter in die Geschäftshalle der hiesigen Kreisverwaltung des Städtischen Gefängnisses Nr. 11, Treppe, eingedrungen. Sie haben dort die Kisten der Kassen und mehrere Aktensätze, darunter Landesver-

bands-, Kreis- und Bezirksratenspenden des Städtischen, eine Mappe Schrittmittel über den Ausfluß von Schlange-Schönungen und eine Mappe Weichstoffsverordnungen der Firma Gehling und Haberland, Pommerischer Spezial-Interpretier, welche in den Reichsämtern für Büro hat, zerstört. Einen großen klagenden Geldbetrag nahmen die Täter mit.

Personen, welche Nachforschungen gemacht haben oder machen, die Anhaltspunkte für die Ermittlung der Täter bilden, werden gebeten, sich am Zimmer 38 des Polizeipräsidiums zu melden. Auf Wunsch werden Angaben vertraulich behandelt.

Neun Jugendliche und - 50 Einbrüche

Die vier jugendlichen Schlosserlehrlinge Werner Frank, Kurt Stübs, Erwin Lindow und Kurt Schulz, die feinerzeit hier als vermisst gemeldet und dann von der Polizei in der Angermünder Gegend festgenommen wurden, haben sich als Einbrecher von durchaus bedächtigem Format entpuppt. Die vier Burgen gefunden und eingehender Vernehmung ein, zusammen mit noch fünf weiteren Schülern, Kurt Kandler, Werner Krüger, Kurt Lindow, Hans Andrewski und „Polleg“ (Epis-

Todesopfer einer Schießerei

In dem Wärrhörschen einer Großgarage in der Auguststraße kam es in der Nacht zum Sonntag im Verlaufe eines Streites zu einer Schießerei, die leider ein Todesopfer forderte.

Der 23 Jahre alte Kraftfahrerslehrling Hans Hing hatte morgens gegen 2 Uhr seinen Wagen in der Garage untergestellt und betrat die Straße, wo er von vier Männern, dem Kraftfahrerslehrling Carl Callies, dessen Bruder Franz Callies, dem Schiffsarbeiter Kurt Ranigel und einem vierten Manne namens Strauch erwartet wurde. Hing hatte mit diesen Leuten schon eine Stunde vorher in der G. Oberstraße einen Zusammenstoß gehabt, er schlichtete deshalb auf den Garagenhof zurück in das Wärrhörschen. Die vier anderen folgten ihm jedoch und es kam zu einer schweren

Schlagerel, bei der Hing von den Angreifern gewürgt worden sein will.

Hing zog darauf seine Pistole und gab sechs Schüsse ab, von denen einer Ranigel traf, während Carl Callies von drei Augen getroffen wurde. Die sofort benachrichtigte Polizei nahm Hing fest und veranlaßte die Ueberführung der Angehörigen in das Krankenhaus. Ranigel war jedoch so schwer getroffen worden, daß er bereits auf dem Transport verstarb, während Callies durch eine sofortige Operation gerettet werden konnte.

Hing wurde nach seiner Vernehmung auf dem Polizeipräsidium wieder auf freien Fuß gesetzt, da der Tatbestand der Rotweib angenommen wird.

Die Verhaftungen beachten. Am Sonntag wurde in der Breite- u. St. Wallmehrfraße eine Fußgängerin von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden gerissen; sie erlitt leichte Hautabrischungen. Die Schuld trifft die Fußgängerin, da sie im beim Ueberqueren des Bahndammes nicht um den Verkehr gefürchtet hatte.

Zimmerbrand. Am Sonntag entstand in einer Wohnung des Hauses Schwarzer Damm Nr. 7 ein Zimmerbrand. Durch die hinzugekommene Feuerwehr konnte der Brand mit dem Handlöscher gelöscht werden. Nach Ansehen der Feuerwehr ist die Brandursache auf den fahrlässigen Schornstein zurückzuführen.

Die Unterschlagungen beim Finanzamt-Süd

Zwei Jahre Gefängnis für die ungetreuen Beamten

Anfang November v. J. entdeckte ein Revisionsoffizier beim Finanzamt Stettin-Süd, daß die Kontrollisten einer Buchungsmaschine nicht mit den üblichen Buchungsbelegen übereinstimmen. Bei näherer Nachprüfung stellte sich dann heraus, daß 15000 Mark unterschlagen worden waren. Der Verdacht richtete sich gegen den Steuersekretär Erwald Gerick und den Steuerassistenten Otto W. u. beide aus Stettin. Bei der Vernehmung, die an den 17. und 18. März stattfand, erklärten sie auch die Unterschlagungen festzuheben ein.

Beide hatten sich actern vor dem Stettiner Schöffengericht wegen Amtsunterschlagung zu verantworten. Gerick erklärte, daß er im März 1928 mit W. den Tatbestand der Unterschlagung bekannt geworden wäre. Er habe W. nach dem Verbrechen Geld geliehen. Einmal Zanes habe ihm W. den Betrag in der Tasche herbeibringen könne, er habe jedoch ein Eingehen auf diese Vorwürfe abgelehnt. Von August 1928 ab haben die beiden dann aber doch die Unterschlagungen beanannt. W. war Kassierer und Maschinenbediener, durch

Abheben des Adressmerkes und sonstige Veränderungen an der Maschine gelang es ihm, die Quittungen über einzelne Beiträge zu beschaffen, daß die Quittungen, die als Buchungsbeleg in den Händen des Finanzamtes blieb, einen geringeren Betrag zeigten, als die Quittungen, die der Empfänger erhielt. Durch entsprechende Buchungen wurde dann der Betrag verheimlicht.

Man will sich auf diese Verste 8000 Mark verhaftet haben, von denen die Hälfte an Gerick abzugeben haben will. Gerick will aber nur in 8-10 Fällen an den Unterschlagungen beteiligt gewesen sein; ein Steuerassistentenbediener war jedoch der Meinung, daß W. in mehr Fällen beteiligt gewesen sei. Die Entdeckung der Unterschlagung sei nur auf einen Zufall zurückzuführen, die Buchungsmaschine ließ derart kompliziert und ungenügend, wie man sich auf Kosten der Finanzämter herbeibringen könne, er habe jedoch ein Eingehen auf diese Vorwürfe abgelehnt. Von August 1928 ab haben die beiden dann aber doch die Unterschlagungen beanannt. W. war Kassierer und Maschinenbediener, durch

Das Gericht verurteilte beide Angeklagte zu je zwei Jahren Gefängnis.

Der nächste staatswissenschaftliche Fortbildungskursus für obere Beamte (von Gruppe 4b der Reichsbehörden) am 1. März findet in der Zeit vom 3. März bis 19. März 1930 in der Aula des Reichsstatistik-Büros, Schulstraße 2, statt. Programme und Sörter werden durch die zuständigen Behörden ausgegeben.

Ablauf der Anmeldefrist für Elternrenten. Die Fristen zur Anmeldung des Anspruchs auf Elternrente enden nach § 111 des Reichsversicherungs-Gesetzes frühestens am 31. März 1930. Dieser Termin ist - worauf wir nochmals anzufragen machen in wichtigen Fällen - die Möglichkeit genommen, neue Ansprüche geltend zu machen. Insbesondere alle die Eltern, deren Söhne jüngere Jahrgängen angehören und die demnächst heute die im § 45 des RVG. angeführten Altersgrenzen noch nicht erreicht haben können, werden bei starrer Festhaltung dieser Frist härtestens betroffen werden. Der Bundesvorstand des Reichsbundes der Kriegsschädigten hat deshalb beim Reichsversicherungsamt eine Verlängerung der Anmeldefrist um mindestens ein Jahr beantragt. Zweckmäßiger wäre es jedoch, wenn die Fristen für Elternrentenanträge überhaupt in Fortfall kämen. Trotzdem empfiehlt es sich aber dringend,

einmalige Ansprüche auf Elternrente noch vor dem 31. März anzumelden.

Fahrtpreisminderung zur Förderung der Jugendpflege. Nach einem Erlaß des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt über die Fahrpreisminderung für Jugendpflege beträgt künftig die Geltungsdauer der behördlichen Bescheinigung über Anerkennung der Jugendpflegevereine zwei Kalenderjahre. Die für das Kalenderjahr 1929 den Jugendpflegevereinen ausgestellten Bescheinigungen auf hellblauer Karte behalten sonach auch im Kalenderjahr 1930 ohne weiteres Gültigkeit. Auch bei Neuanerwerbungen ist bis zum Ablauf dieses Jahres die hellblaue Karte weiter zu benutzen, die dann bis zum 31. Dezember 1930 Gültigkeit hat. Für die Jahre 1931 und 1932 werden neue Bescheinigungen auf weißer Karte ausgestellt werden. Diese behördlichen Bescheinigungen sind nach wie vor Voraussetzung für die Gewährung der 50prozentigen Fahrpreisminderung auf der Eisenbahn. Die Ausstellung des Führerausweises erfolgt künftig nicht mehr von den Behörden, sondern jeder Vereinsleiter ist zur Ausstellung berechtigt. Die Ausweise müssen dann durch die Gemeindebehörde (Jugendamt) beglaubigt werden.

Rechtsgeschichte Akademie. Wie wir hören, wird am 17. Februar die Geschäftsstelle der

Heute gehen wie ...!

Stadttheater 20 Uhr: 3 Ofenbach-Günther.	BelleVue-Theater 20.15 Uhr: „Fräulein Julie“.
Centralhallen Täglich 20.15 Uhr: Zauberhant Raffner.	Weinbier Bilbi, Ohlen Borndoppel 30. In Spezien u. Getränke Salde Preise.
Dreuzenhof Kaffee - Konzert Kongert Sommerstube.	Konzerthaus Heinrichen Kongert Kongert-Kaffee.
Hauptbahnhof-Gaststätte Hertenjaal Bierkammer. Gruentertrotte. Tägl. Kongert Kaffee d. gut. Gesellschaft.	Barthaus Täglich. nachm. und abends: Kongerte.
Café Blauer Kongert Kongert Sommerabend bis 4 Uhr.	Schloß-Kaffee und -Kongert Täglich Kongert Ernst Walter von der Salzburger S.S. „Stieren“.
Koncerte Radtke Hofm. Lieder 22 Kaffee d. gut. Gesellschaft.	Kuhbergers Weinkelner Am Rodmarkt. Älteste Weinstube Stettins Gute Wein. solide Preise.
Kaffee - Konzert Refflinghaus - Preisen. 33 - Unterhaltungsmusik.	Guthners Kaffeezimmer Kaffee - Kongert Bordellung täglich von 4 bis 6 und 8 Uhr. Tan.
Café „Lfa-Palast“ Täglich Kongerte Kongerte v. d. Abg.	Centralhallen-Tunnel Bismardtrock Jed. Dienst. Sonn. und Sonnabend. Tanz 4. Stim- mentenkapellen (Gr. T. u. B.).
Lfa-Palast Der weiße Teufel. Tägl. 6.30 und 9.00.	Stettiner Urania Freizeit in Pfeifen. 6.00 und 8.30.
Scala-Saal Waldenstr. 19 Telephon 311 65. Singing Pool. 4.30 6.30 8.45	Atlant Kollertstr. 23 Die weißen Rosen. von Kollertstr. Der tolle Szeonitzger. Szeonitzger 5.30 Sonntag
Palast-Schiffbrücke Hilfsbrücke für: Sub Kongert bis 11 Uhr Beginn 4.30, 6.45, 9.00.	Teues-Schiffbrücke Kongert 8.30 bis 10.30 Sonnabend und Feiert. Die Regimentskapellen. Am 4.30 und 8.45.
Capitol Brandstr. 11 Kongert, Sing. Schiffe. Zam Witz in Begleitung. Kongert in Begleitung. Wand in der Schule.	Gründer-Schiffbrücke Hilfsbrücke. 16 Hilfsbrücke auf dem Hilfsbrücke. Am 4.30 und Wand in der Schule.
Elite-Schiffbrücke Kongert 8.30. Wand in der Schule. Wand in der Schule.	Welt-Schiffbrücke Kongert 8.30. Wand in der Schule. Wand in der Schule.
Germania-Theater Brandstr. 11. Die schönste Frau in Paris.	Apollo-Theater Cowboy u. Zirkus. Der Räuber der Grenze.
Linon-Theater Hilfsbrücke. Kongert und Sonn. Das grüne Monopel.	Titania Hilfsbrücke. Kongert und Sonn. Der Räuber der Grenze.
Santa-Schiffbrücke Kongert 8.30. Hilfsbrücke. Die Venus von Benedit.	zum Dorbertal für den Alter. Zimmer ball am 4. März im Kongerthaus
Café Erholung Brandstr. 11. Kongert 8.30. Täglich Kongert.	Fräulein Kongert und Sonn. Kongert und Sonn. Kongert und Sonn.
Kranzstater Kongert 8.30. Kongert und Sonn. Kongert und Sonn.	Krauses Verloben Hilfsbrücke. Kongert und Sonn. Kongert und Sonn.
Männer-Bräuterei Kongert 8.30. Kongert und Sonn. Kongert und Sonn.	Wendel-Verloben Hilfsbrücke. Kongert und Sonn. Kongert und Sonn.
Jum Stammstil Kongert 8.30. Kongert und Sonn. Kongert und Sonn.	Caaf's Restaurant Kongert und Sonn. Kongert und Sonn. Kongert und Sonn.
König's Verloben Hilfsbrücke. Kongert und Sonn. Kongert und Sonn.	Schillers-Lordship Kongert und Sonn. Kongert und Sonn. Kongert und Sonn.
Bahnhofswirtschaft Kongert und Sonn. Kongert und Sonn. Kongert und Sonn.	Bahnhofswirtschaft Kongert und Sonn. Kongert und Sonn. Kongert und Sonn.
Korjo Kongert und Sonn. Kongert und Sonn. Kongert und Sonn.	Café Imperator Kongert und Sonn. Kongert und Sonn. Kongert und Sonn.
Barde-Büffel Kongert und Sonn. Kongert und Sonn. Kongert und Sonn.	Café Vaterland Kongert und Sonn. Kongert und Sonn. Kongert und Sonn.

Handel - Schifffahrt - Märkte

Der Abschluß der Reichsbank 25,5 Millionen Reingewinn

Die heute vormittag um 10 Uhr begonnene Hauptversammlung der Reichsbank genehmigte den Abschluß und den Geschäftsbericht über das Jahr 1929 und erklärte sich mit dem Gewinnverteilungsvorschlag des Präsidiums der 12 Prozent Dividende für die Anteilseigner vorstehend einverstanden.

Die Generalversammlung nahm infolge der lebhaften Oppositionsrede des Betriebsamts Winter aus Leipzig, die gegen das Reichsbankdirektorium wieder sehr lebhaft agitirte, einen vierstündigen Verlauf. Die Verhandlungen wurden auch dadurch in die Länge gezogen, daß auf Wunsch Winters die Stimmverhältnisse bei den Abstimmungen durch Stimmkarten festgestellt werden mußten, so daß eine Abstimmung etwa ¼ bis ½ Stunde in Anspruch nahm. Winter stellte den Antrag auf Vertagung der Beschlußfassung über die Abänderung des Bankgesetzes einschl. der Neuordnung der Gewinnverteilung. Es handelt sich hierbei um die bekannten Vorschläge, mit denen sich gegenwärtig auch der Reichstag beschäftigt. Dieser Vertagungsantrag wurde mit 16.231 Stimmen gegen 954 Stimmen abgelehnt. Die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr 1929 wurde mit 17.560 Millionen gegen 598 Millionen angenommen. Die Ausgleichsvorschläge für die Gewinnverteilung sowie Neuordnung der Gewinnverteilung wurde mit 14.314 gegen 641 Stimmen beschlossen. 173 Anteilsseigner vertreteten ein Kapital von 43.786.800 RM. nominell mit 17.970 Millionen.

Der Abschluß der Reichsbank für das Jahr 1929 ergibt ein Steuergewinn des Rohgewinnes von 167,7 Mill. RM., auf 170,3 Mill. RM. Diese Steigerung ist allein auf die Vermehrung des Gewinns von Wechsel und Schecks auf das In- und Ausland, der von 138,3 auf 148 Mill. RM. stieg, und des Gewinns aus Lombardgeschäften, der von 3,9 auf 7,3 Mill. RM. anwuchs, zurückzuführen. Die übrigen Einnahmen haben sich gegenüber dem Vorjahre nur unwesentlich verändert. Es betragen die Gewinne aus Gebühren 4.334 (4.224) Mill. RM., aus Zinsen von Buchforderungen 6.517 (6.041) Mill. RM., aus Wertpapieren 0.807 (1.049) Mill. RM., die Erträge aus Grundstücken der Bank 2.597 (2.427) Mill. RM., die Gewinne auf Feinmetall 0,4 (0,75) Mill. RM., und die verschiedenen Gewinne 0,598 (0,971) Mill. RM., darunter wieder eingezogene Unkosten 0,577 (0,510) Mill. RM. und sonstige 0,021 (0,461) Mill. RM. Unter den Ausgaben sind wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahre nicht eingetreten. Es erscheinen die Verwaltungskosten mit 88.971 (87.557) Mill. RM., Anfertigung von Banknoten 4.602 (5.096) Mill. RM., Ausgaben für auszuführende Bauten 5,106 (5,7) Mill. RM., aus Rücklagen. Ueberweisungen wurden insgesamt 46 Mill. RM. vorgenommen, und zwar an Delkrederfonds 15 (10) Mill. RM. und an Rücklage zwecks Erhöhung des Grundkapitals 31 Mill. RM. (Im Vorjahre wurden außerdem überwiesen an Rücklage für Notengeld 10 Mill. RM. und an Rücklage für Neubauten 18.736 Mill. RM.)

Es ergibt sich demnach ein Reingewinn von 25,5 (25,4) Mill. RM. dessen Verteilung gemäß § 37 des Bankgesetzes wie folgt vorgeschlagen ist: 20 Prozent, d. h. 5,1 Mill. RM. (wie i. V.) fließen in den gesetzlichen Reservofonds, dem Reich fallen 5,3 (5,2) Mill. RM. zu, die nach § 7 des Rentenbankliquidierungsgesetzes zur Tilgung umlaufender Rentenbankschulden zu dienen haben. Für die Anteilseigner verbleiben 15,1 Mill. RM. (wie i. V.), die gestatten, wiederum eine Dividende von 12 Prozent auf das bisher einbezahlte Grundkapital von 12.788 100 RM. zu verteilen, während der Rest von 0,4 (0,3) Mill. RM. dem Spezialreservofonds für künftige Dividendenzahlung zugeführt wird.

Der Verwaltungsbericht geht zunächst auf die Schwierigkeiten der erfolgreich durchgeführten Ueberwindung der Währungsnot hin, welche im Frühjahr im Zusammenhang mit den Pariser Sachverständigenverhandlungen eingetreten war, ein. Ueber die Konjunktur wird ausgeführt, daß der Rückgang, der schon 1928 eingesetzt hatte, sich auch im Berichtsjahre verschärft habe. Zwar habe eine etwas größere Aufnahme-fähigkeit des Auslandes für deutsche Erzeugnisse einen gewissen Anlehnung für die nachlassende Kauflust im Inlande geschaffen, die Ausfuhr allerdings zum Teil zu Verlustpreisen erfolgt sei. Zur Geldmarktlage wird ausgeführt, daß die Deutschland bei seinem Kapitalmangel und seinen großen Reparationslasten auf ausländische Kapitalhilfe angewiesen sei. Ungünstigen Umständen seien, als die ausländische Hilfe versagte und zum Teil planmäßig — ausländische Gelder zurückgefordert oder nicht mehr nach Deutschland geleistet wurden. Die hierin für Deutschland liegenden Gefahren seien während der Frühjahrskrise deutlich in Erscheinung getreten, sie hätten aber während der ganzen Verhandlungen im den Young-Plan — auch im Haag — ständig im Hintergrunde gestanden. Es sei selbstverständlich gewesen, dass diese Situation auf dem deutschen Geld- und Kapitalmarkt in der Richtung einer Minderung und Erschütterung des Vertrauens einwirken mußte.

Der Bericht schildert dann weiter in gewohnter Weise die Diskontpolitik der Reichsbank sowie die Bewegung der Gold- und Devisenbestände.

In diesem Zusammenhang wird ausgeführt, daß die Reichsbank zu jeder Zeit imstande gewesen ist, die Stabilität der Reichsmark zu schützen und aufrechtzuerhalten. Es sei höchst bedauerlich, daß

trotzdem immer wieder Leute auftauchen, die in Wort und Schrift durch Behauptung eines kommenden Währungsverfalles und einer bevorstehenden Inflation die Öffentlichkeit zu beunruhigen versuchen.

Die Anspannung am deutschen Kapitalmarkt habe sich im Berichtsjahr noch weiter verschärft. Seine Aufnahme-fähigkeit habe erheblich nachgelassen, die Emission von Anleihen und Pfandbriefen sei eingeschrumpft. Die Kassennote des Reichs und anderer Kommunen gegen Jahresende hätten gezeigt, daß auch der höchst gefährliche Weg, langfristige Kapitalbedürfnisse über längere Zeiträume hin, provisorisch kurzfristig zu befriedigen, nicht weiter gangbar war. Sodann zeich der Bericht auf die geplante Umgestaltung des Bankgesetzes und besonders die Aenderung der Gewinnverteilung ein.

Bank für Handel und Grundbesitz e. G. m. b. H. 10 Prozent Dividende.

Dem Geschäftsbericht der Bank für Handel und Grundbesitz e. G. m. b. H., die am Montag, 17. d. Mts., ihre Generalversammlung abhält, entnehmen wir folgende Ausführungen: Obwohl von der allgemeinen rückgängigen Wirtschaftslage unter der Handel und Gewerbe auch unserer Stadt im abgelaufenen Geschäftsjahre zu leiden hatten, auch unsere Mitglieder und Geschäftskunden betroffen wurden, so ist doch festzustellen, daß trotzdem eine zureichende Weiterentwicklung der Bank in allen Geschäftszweigen zu verzeichnen ist. Die Bilanzsumme erhöhte sich von 6.490.089 RM. Ende 1928 auf 7.556.501 RM. Die

Spareinlagen und Depositen stiegen von 574.702 RM. auf 6.633.250 RM. am Schlusse des Berichtsjahres; der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches betrug 94.500.000 RM. gegenüber 91.770.000 RM. im Vorjahre.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für 1929 ergibt nach reichlich bemessenen Abschreibungen einen Reingewinn von 119.658,29 RM., der es, wie in den letzten Jahren gestattet, eine Dividende von 10 Prozent auf die Geschäftszuhaben der Mitglieder zur Verteilung zu bringen. Der gesetzlichen Rücklage sollen 12.414 RM., der außerordentlichen Rücklage 51.000 RM., dem Aufwertsstock 800 RM. zugeführt und 8867,39 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Getreidehandel gegen die Roggen-Magazinierung

Gegen den Vorschlag der Reichsregierung, 20 Millionen Mark zur Magazinierung von Roggen bereitzustellen, werden aus Getreidehandelskreisen lebhaft Bedenken geäußert. Bekanntlich sollen die Mittel zum Teil aus Haushaltsmitteln zur Förderung der Getreidebewegung in Höhe von 4,75 Millionen, zum Teil aus anderweitigen Reichsmitteln in Höhe von 7,5 Millionen Mark beschafft werden. Wenn auch diese Maßnahmen die zu begründete Befestigung der Roggenpreise bewirken werden, so wird doch bezweifelt, ob die in Vorschlag gebrachte Summe ausreichen wird, um auf die Dauer eine Stützung durchzuführen. Ferner wird darauf verwiesen, daß das Magazinierungsgeschäft für Maßnahmen von derartigen Umfang nicht zureicht. Gerade das deutsche Getreide erfordert eine sehr sorgfältige Behandlung, und es ist nicht ohne weiteres möglich, das Getreide für eine Lagerung geeignet. Die Gefahr des Verderbens ist besonders groß in den Monaten Mai bis Juni, und es wird befürchtet, daß größere Mengen diese Zeit nicht überdauern werden, zumal damit zu rechnen ist, daß bis zu diesem Zeitpunkt eine starke Reduzierung der Vorräte, für die in erster Linie eine gesteigerte Ausfuhr in Betracht käme, einsetzen wird.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide.

Stettin, 15. Februar. Getreide-notierung für 1000 kg wasserfrei Stettin: Roggen inland 73/74 für 162 RM., Weizen inland 78 kg 242 RM., Hafer 53/54 für 141 RM., Gerste für Industrie- und Futterm Zwecke 145 bis 150 RM., Brauergerste 165—180 RM. Tendenz: matter. Kochoerbsen 9,50—10,50, Viktorienbohnen 12—14, Roggenkleie inkl. Sack 4,10, Sojabohnen 7,50, Weizenkleie (grobe) 4,80 RM. für 50 kg.

Berliner Produkte

Berlin, 15. Februar. Im Berliner Weizen-geschäft hat sich die Haltung im Vergleich zu gestern nicht verändert. Die überseeischen Märkte sind durchwegs schwächer und auch die nach Europa gelegten Einforderungen waren stärker ermaßigt. Hinzu kommt, daß die Mühlensituation jegliche Unternehmungslust verloren haben, nachdem sich im Mühlegeschäft eine Belebung nicht durchsetzen kann. Die ersten amtlichen Notierungen setzten sowohl für prompte wie handelsrechtliche Lieferung unter letzteren Schlusskursen ein. Für Roggen zehnten Körner und damit war den nur nächsten Provinzangeboten die Möglichkeit einer besonderen Einwirkung entzogen. Viehmehr wie die Preislage durchwegs schwächer. Es schien, als ob die Stützungen heute nicht so umfangreich waren.

Im Gerstengeschäft unterbinden zu hohe Forderungen neuen Umsatz. Hafer ruhig, die Frage für Export hält wohl an, dagegen ist der Platzbedarf äußerst vorsichtig.

Notierungen vom 15. Februar.

Weizen: märk. 76-77 kg 236—239, März 250 bis 250,25, Mai 261—261,50 G., Juli 210 G. matter; Roggen: märk. 72 kg 169—163, März 170,50, Mai 179—178,75 B., Juli 181 u. B., matter; Gerste: Brauergerste 160—170, Futtermgerste 140—150, ruhig; Hafer: märk. 126—136, März 140—140,50, stetig; Weizenmehl 28,50—35, ruhig; Roggenmehl 21,15—24,90, ruhig; Weizenkleie 7,75—8,50, ruhig; Roggenkleie 7,75—8,25, ruhig.

Viktoriaerbsen 22—29, kleine Speisererbsen 20 bis 22, Futtererbsen 16—17, Pelusicken 16,50—18,50, Ackerbohnen 16,50—18,50, Wicken 18,50—23, blaue Lupinen 13—14, gelbe Lupinen 16,50—17,50, neue Seradella 23—28, Rapskuchen 15—16,40, Leinleinen (Basis 87%) 18,60—19,10, Trockenschrot 6,60 bis 6,80, Soja-Extraktions-Schrot (Basis 45 Prozent) 14,10—15,30, Kartoffelklein 13—13,50 RM.

Speisefette

Berlin, 15. Februar. Amtliche Butternotierungen ab Station (Fracht und Gebühre zu Lasten des Käufers): 1. Qualität 1,58, 2. Qualität 1,43, abfallende 1,27 RM. Tendenz: ruhig.

Stettin, 15. Februar. Die abgelaufenen Berichtsjahre brachte keine Veränderungen des amerikanischen Schmalzmarktes. Von Großhändlerseite werden interessante Ziffern über die amerikanischen Schmalzexporte während der letzten fünf Jahre herausgegeben, sie betragen: 1925: 707 Mill. lbs., 1926: 717 Mill. lbs., 1927: 701 Mill. lbs., 1928: 783 Mill. lbs., 1929: 821 Mill. lbs. Die große Zunahme des Exportes, läßt sich durch die beispiellos billigen Preise des verlassenen Jahres erklären. In unserer Provinz weist der Konsum eine Belebung auf — Konsumseite: Die Roggen-Nachfrage bei festerer Marktlage. Die heutigen Großhandelsnotierungen sind für amerikanisches Rohschmalz 65 bis 66, Bratenschmalz mit Gewürz 67,50—68,50, Konsumspeisefett ohne Gewürz 52—50 RM., alles je Zentner Basis Tieres. — Glander & Priebe.

Salzheringe

Stettin, 15. Februar. Von englischen Heringen trafen in dieser Berichtswoche keine Zufuhren hier ein, von schottischen Heringen brachten ganz unbedeutende Mengen die Dampfer „Sachsen“ via Rabel, „Siegfried“ via Danzig und „Hilflos“ via Hamburg zusammen 265 ganze und 289 halbe Fässer. Ferner brachten von Norwegen die beiden Dampfer „Kora“ und „Thronthjem“ zusammen 3201 ganze und 60 halbe Fässer zumeist neue 1930er Sloeheringe und von Holland die beiden Dampfer „Protes“ und „Odysseus“ zusammen 200 ganze Fässer holländische Heringe. — Bei laufend guter Nachfrage und besonders ruhigen Umsätzen in neuen Sloeheringen stellen sich die letzten Großhandelsnotierungen für: Crownfulls: Fulls 74—76, Matfalls 66 bis 68, Mediums 51—52, Matties 47—48; schottische Yarmouth-Lowestoft: Fulls 60—63, Matfalls 50—52, Matties 47—50; Kühlhaus-Stettins: Matties: large 66—70, selected 58—60; 1930er neue Sloeheringe 21—22 Nkr.; 1929er Sloeheringe 17—18 Nkr.; 1929er Vaarheringe 16,50—17,50 Nkr. Alle Preise unverzollt je Faß ab Lager Stettin, netto! — Sardellen: Holländische echte staatsgestempelte 1066—110 RM. und 1927er 110 bis 115 RM. Holländische Import-Sardellen 1929er 46 bis 50 RM. je Anker verzollt.

E. F. Dahlke.
Stettin, 15. Februar. Unserem Markte wurden in der Berichtswoche 265 ganze und 289 halbe Fässer schottische Heringe, 3201 ganze und 60 halbe Fässer Norweger Heringe und 200 ganze Fässer Holländer Heringe zugeführt. Das Geschäft hat auch in der vergangenen Woche einen größeren Umfang nicht angenommen. Die Preise sind unverändert. Zu notieren ist: Crownfulls 74—76, Crownmatfalls 66 bis 68, Crownmediums 51—52, Crownmatties 47—48; sch.

Wetterbericht

Das Wetter am Montag.

Der hohe Druck breitet sich von Westen herkommend mehr und mehr aus. Sein Schwerpunkt liegt über Großbritannien und der Nordsee, während seine Ausläufer westlich bis zu den atlantischen Küsten Irlands und östlich bis zum Baltikum reichen. Die Tiefdruckgebilde haben sich nach dem äußersten Norden Euroras zurückgezogen. In unserer Provinz ist unter dem Einfluß des durch die vorwiegende Kaltluft verursachten Druckanstieges die Temperatur gesunken und leichte Schneefälle wurden ausgetobt, da noch warme Luftreste sich über der Ostsee gehalten hatten.

Das Wetter am Dienstag.

Mäßige, nur zeitweise aufirrischende östliche bis nördliche Winde, wolkig bis bedeckt, stehende, leichte Schneefälle, verbreiteter Dunst oder Nebel, leichter Frost.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Montag — 2,8 Grad, morgens 8 Uhr — 2 Grad, mittags 12 Uhr + 3 Grad.

Sonnen- und Mondzeiten

am 17. Februar.
S.-A. 7,14, M.-U. 7,16, M.-A. 10,0, M.-U. 9,09 Uhr.

Yarmouth-Lowestoft: Fulls 60—63, Matfalls 50 bis 52, Matties 47—50; schottische Sloeheringe 4-50, 5-600er 21—22 Nkr.; 1929er norwegische Sloeheringe 4-50, 5-600, 6-700er 17 bis 18 Nkr.; 1929er norwegische Vaarheringe 4-50, 5-600, 6-700er 16,50—17,50 Nkr. Sämtliche Preise verstehen sich transitio ab Lager Stettin.

Wochenbericht vom Zuckermarkt

Am Verbrauchszuckermarkt blieb es an den ersten Tagen der Berichtswoche noch geschäftlos und ohne Notierungen. Voller Erwartung sah man der neuen Verkaufsfreigabe entgegen. Es setzte eine Belebung des Geschäftes ein. Bemerklich war, daß sich die Kauflust ganz besonders auf diejenigen Fabrikate auswirkte, deren Mangel letzten so geraume Zeit im Markte fehlbar blieb. Der Rohzuckermarkt findet immer noch nicht aus seiner Eintönigkeit und Stille heraus. Die Zurückhaltung besteht auf beiden Seiten. Melasse ist nicht im Uebermaß angeboten, tritt aber einen ziemlich lustlosen kleinen Käuferkreis auf. Aufschneide wurden täglich angeboten und gehandelt, wenn auch nur in mäßigen Mengen. Die deutschen Terminmärkte verliefen allgemein ruhig bei nur kleinen Kurschwankungen. An allen internationalen Terminmärkten hat sich aber das Kursniveau auch nicht zu behaupten vermocht. Ueberall sind die Augen nach wie vor auf Kuba gerichtet. Wie für Kuba, so wird auch für Java der Verlauf der Monate April-Mai noch von großer Bedeutung sein. Der Ausgang des englischen Budgets bleibt fraglich.

Swinemünder Hafenverkehr

Eingekommen am 16. Februar:
MS. Erna, Wollen, 278, Velle, leer.
D. Lumme, Pankow, 2145, Antwerpen, Güter.
MS. Wieritz Johanna, Doktor, 184, Kopenhagen, Ateisen.
D. Otto Ippen 21, Latz, 205, Stralsund, Güter.
MS. Greta, Horchmann, 173, Rönne, leer.
MS. Hans Peter, Woltmann, 183, Tralleborg, leer.
D. Wilhelm Kunstmann, Sankowsky, 4805, Emden, Kohlen.

Ausgegangen am 16. Februar:
D. Pionier, Sprenger, 707, Königsberg, Güter.
D. Stadt Stolp, Andreis, 416, Stolpmünde, Güter.
D. Kolberg, Lep, 260, Kolberg, Güter.
MS. Altair, Weerts, 229, Aehus, Hafer.
MS. Johanna Hoere, Hoere, 131, Ostskarshamm, Roggen.

Eingekommen am 17. Februar:
D. Kong Haakon, Christensen, 2404, Kopenhagen, Güter.
D. Otto, Stollenberg, 248, Bremen, Güter.
D. Brandenburg, Stieper, 1819, Reval, Güter und Passagiere.
D. linatur, Führohm, 2420, Helsingfors, Güter und Passagiere.

MS. Brönny, Öde, 8107, Dainy, Sojabohnen.
MS. Mary, Park, 126, Aehus, leer.
D. Rival, Petersen, 1000, Hamburg, Güter.
MS. Hamme, Wedemeyer, 198, Kopenhagen, Ateisen.
MS. Helene, Garmis, 369, Hamburg, Salpeter.
D. Straburg, Kruse, 1482, Reval, leer.

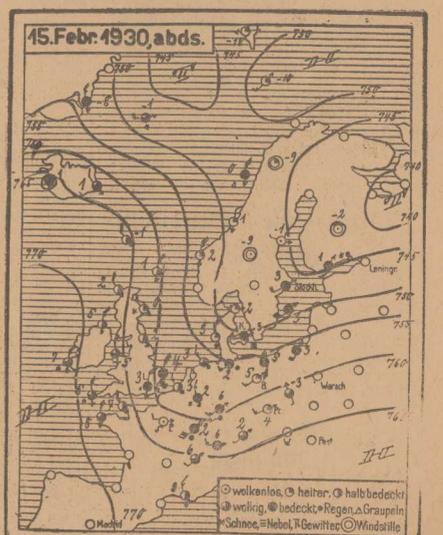
Keine Ausgänge am 17. Februar.

Wasserstände

	16 2	15 2	14 2	13 2
Odergebiet				
Landsberg a. W. ---		0,45	0,46	0,51
Ratibor ---	1,22	1,22	1,24	1,30
Dyhernthür ---	1,27	1,22	1,24	1,23
Glogau ---	0,83	0,88	1,63	1,15
Elbegebiet				
Laun-Eger ---	-37	-33	-33	-33
Leitmeritz-Elbe ---	-77	-73	-72	-70
Angst-Elbe ---	-45	-48	-43	-41
Dresden-Elbe ---	-189	-189	-184	-185

Steuerterminkalender

20. Februar:
1. Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Februar 1930 (keine Schonfrist).
2. Zahlung der Hälfte der Aufbringungsgeldleistungen für das Kalenderjahr 1930.



Neues aus Stettin

Weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes

Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich nicht wesentlich geändert, zeigt aber Neigung zur weiteren Verschlechterung. Einen Rückgang des Angebotes in 4 Arbeitsämtern...

Hand- und Fuhrwerksarbeiten: Die ungünstige Gesamtlage hat eine neuermesserte Forderung nicht erfahren. Eine gewisse Wertstelle für Reparaturarbeiten einige Schlosser...

Hand- und Fuhrwerksarbeiten: Die ungünstige Gesamtlage hat eine neuermesserte Forderung nicht erfahren.

Hand- und Fuhrwerksarbeiten: Die ungünstige Gesamtlage hat eine neuermesserte Forderung nicht erfahren. Ein Angebot hat sich wieder leicht erhöht.

Hand- und Fuhrwerksarbeiten: Die ungünstige Gesamtlage hat eine neuermesserte Forderung nicht erfahren. Die Gesamtlage blieb unklar.

Das Theaterpersonal gekündigt

Zur Frage der Aufrechterhaltung unseres Stadttheaters schreibt uns der Magistrat im Anschluß an unsere Ausführungen vom Freitag voriger Woche:

Die Beratungen über den Theateretat sind vorläufig vertagt worden, da im Augenblick bei der Unübersichtlichkeit der Finanzverhältnisse unserer Stadt eine Mehrheit weder im Magistrat noch in der Stadtvorordnetenversammlung...

Wieder eine Ladendiebin gefaßt

Am Sonntagabend wurde in einem hiesigen Kaufhaus eine Frau dabei ertappt, als sie sich Gegenstände von einem Verkaufstisch aneignete. Bei der Durchsuchung wurden noch ein Paar Strümpfe und eine Geldbörse, die sie unbemerkt in ihren Taschen hatte verheimlicht...

Einbruch aus politischen Motiven

In der Nacht zum Freitag sind bisher unbekannter Täter in die Geschäftsstelle der hiesigen Kreisgruppe des Stahlwerks, Elfenhainstraße 11, 1 Treppe, einbrachen. Sie haben dort die Kassen durchwühlt und mehrere Aktienstücke, darunter Landesver-

bindungen, Briefe und Bezirkstuntenbescheide des Stahlwerks, eine Mappe Schriftwechsel über den Ausfluß von Schlangenschlingern...

Personen, welche Wahrnehmungen gemacht haben oder machen, die Anhaltspunkte für die Ermittlung der Täter bieten, werden gebeten, sich auf Zimmer 13 des Polizeigebäudes zu melden.

Neun Jugendliche und - 50 Einbrüche

Die vier jugendlichen Schlosserlehrlinge Werner Franz, Kurt Gläbs, Erwin Lindow und Kurt Schulz, die feinergeht hier als verurteilt gemeldet und dann von der Polizei in der Angermünder Gegend festgenommen wurden...

Todesopfer einer Schießerei

In dem Wärfersäusen einer Großgarage in der Angersstraße kam es in der Nacht zum Sonntag im Verlaufe eines Streites zu einer Schießerei, die leider ein Todesopfer forderte.

Der 23 Jahre alte Kraftfahrzeubeiwohner Hans Sings hatte morgens gegen 2 Uhr seinen Wagen aus der Garage untergestellt und betrat die Straße, wo er von vier Männern, dem Kraftfahrzeubeiwohner Carl Callies, dessen Bruder Franz Callies, dem Schiffshochler Kurt Manigell und einem vierten Manne namens Strauß erwartet wurde.

Der Verdacht richtete sich gegen den Strauß, der sich bei dem Streite als die Hauptursache der Schießerei zeigte.

Die Unterschlagungen beim Finanzamt-Geld

Zwei Jahre Gefängnis für die ungetreuen Beamten

Anfang November v. J. entdeckte ein Rechnungsoffizier beim Finanzamt Stettin, daß die Kontrollkassette einer Buchungsmaschine nicht mit den übrigen Buchungsmaschinen übereinstimmte. Bei näherer Prüfung stellte sich dann heraus, daß 15000 Mark unterschlagen worden waren.

Beide hatten sich nicht vor dem Stettiner Schöffengericht wegen Unterschlagung an verantworten. Gerichte erklärte, daß er im März 1928 im Gefängnis war, was er nicht eingestanden hätte.

Der nächste staatswissenschaftliche Fortbildungskursus für obere Beamte (von Gruppe 4b der Reichsbehörden-Ordnung an aufwärts) findet in der Zeit vom 3. März bis 19. März 1930 in der Aula des Marienlyzeum-Gymnasiums, Schlutowstraße 2, statt.

Der Ablauf der Anmeldefrist für Elternrenten. Die Fristen zur Anmeldung des Anspruchs auf Elternrente enden nach § 111 des Reichsversicherungsgesetzes frühestens am 31. März 1930.

etwaige Ansprüche auf Elternrente noch vor dem 31. März anzumelden. Die Fristen zur Anmeldung des Anspruchs auf Elternrente enden nach § 111 des Reichsversicherungsgesetzes frühestens am 31. März 1930.

name), insgesamt rund 50 Einbrüche in Stettin und Boretzen verübt zu haben. Ihre besondere Tätigkeit sei der Wasserfahrzeuge, zu denen sie nachts mit einem Ruderboot gelangten, Rauben und Sportplätze.

Die Gegenstände können auf Zimmer 28 des Polizeipräsidiums von Geschädigten beiseite gebracht werden. Da auch die Annahme besteht, daß die Einbrecherbande einen Teil des Diebesgutes verkauft hat, werden alle Personen, die eventuell von den jugendlichen Einbrechern etwas gekauft oder erhalten haben, gebeten, sich mit der Kriminalpolizei in Verbindung zu setzen, damit sie nicht in den Verdacht der Hehlerei kommen.

Die Verkehrsregeln beachten. Am Sonntag wurde in der Breiten-Gr. Wollweberstraße eine Fußgängerin von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden gerissen; sie erlitt leichte Hautabstülpungen. Die Schlichterin der Fußgängerin, da sie sich beim Ueberqueren des Bahndammes nicht um den Verkehr gekümmert hatte.

Zimmerbrand. Am Sonntag entstand in einer Wohnung des Hauses Schwarzer Damm Nr. 7 ein Zimmerbrand. Durch die hinzugekommene Feuerwehr konnte der Brand mit dem Handlösgerät gelöscht werden. Nach Auslöschung der Feuerwehre ist die Brandursache auf den beschädigten Schornstein in zurückzuführen.

Die Unterschlagungen beim Finanzamt-Geld

Mitteilen des Abtvermerks und sonstige Veränderungen an der Maschine gelangte ihm die Mitteilung über eine solche Verträge zu heranzustellen, daß die Mitteilung, als Buchungsbefehl in den Händen des Finanzamts blieb, einen geringeren Betrag zeigte, als die Mitteilung, die der Einsahler erhielt. Durch entsprechende Buchungen wurde dann der Betrag verkleinert.

Man will sich auf diese Weise 8000 Mark verschafft haben, von denen er die Hälfte am Gerichte abgeben haben will. Gerichte will aber nur in 8-10 Fällen an den Unterschlagungen beteiligt gewesen sein; ein Steuerassistent verhandelt mit dem Gericht, daß die Untersuchung der Unterschlagung sei nur auf einen Zufall zurückzuführen, die Buchungsmaschine sei derart kompliziert und die Falschungen so raffiniert, daß die Wahrscheinlichkeit einer Entdeckung äußerst gering gewesen sei.

Die Unterschlagungen beim Finanzamt-Geld

Zwei Jahre Gefängnis für die ungetreuen Beamten

Das Gericht verurteilte beide Angeklagte zu je zwei Jahren Gefängnis. Der eine der beiden Angeklagten ist ein 31-jähriger Mann, der in der Zeit vom 3. März bis 19. März 1930 in der Aula des Marienlyzeum-Gymnasiums, Schlutowstraße 2, statt. Programme und Hörsarten werden durch die zuständigen Behörden ausgegeben.

Das Gericht verurteilte beide Angeklagte zu je zwei Jahren Gefängnis. Der eine der beiden Angeklagten ist ein 31-jähriger Mann, der in der Zeit vom 3. März bis 19. März 1930 in der Aula des Marienlyzeum-Gymnasiums, Schlutowstraße 2, statt. Programme und Hörsarten werden durch die zuständigen Behörden ausgegeben.

Das Gericht verurteilte beide Angeklagte zu je zwei Jahren Gefängnis. Der eine der beiden Angeklagten ist ein 31-jähriger Mann, der in der Zeit vom 3. März bis 19. März 1930 in der Aula des Marienlyzeum-Gymnasiums, Schlutowstraße 2, statt. Programme und Hörsarten werden durch die zuständigen Behörden ausgegeben.

Das Gericht verurteilte beide Angeklagte zu je zwei Jahren Gefängnis. Der eine der beiden Angeklagten ist ein 31-jähriger Mann, der in der Zeit vom 3. März bis 19. März 1930 in der Aula des Marienlyzeum-Gymnasiums, Schlutowstraße 2, statt. Programme und Hörsarten werden durch die zuständigen Behörden ausgegeben.

Das Gericht verurteilte beide Angeklagte zu je zwei Jahren Gefängnis. Der eine der beiden Angeklagten ist ein 31-jähriger Mann, der in der Zeit vom 3. März bis 19. März 1930 in der Aula des Marienlyzeum-Gymnasiums, Schlutowstraße 2, statt. Programme und Hörsarten werden durch die zuständigen Behörden ausgegeben.

Das Gericht verurteilte beide Angeklagte zu je zwei Jahren Gefängnis. Der eine der beiden Angeklagten ist ein 31-jähriger Mann, der in der Zeit vom 3. März bis 19. März 1930 in der Aula des Marienlyzeum-Gymnasiums, Schlutowstraße 2, statt. Programme und Hörsarten werden durch die zuständigen Behörden ausgegeben.

Heute gehen wie ...!

Stadttheater. 90 Uhr: 3 Offenbach-Opern.

Centralhallen. Täglich 20,15 Uhr: Zamborffo Kaffee.

Breudenhof. Kaffee - Konbitorie. Konzert. 8 Uhr: Koncert.

Hauptbahnhof-Gaststätte. Täglich, nachm und abends Konzerter.

Café Blauer. Täglich Konzerter. Sonntagabend bis 4 Uhr.

Handel - Schifffahrt - Märkte

Der Abschluß der Reichsbank 25,5 Millionen Reingewinn

Die heute vormittag um 10 Uhr bezogene Hauptversammlung der Reichsbank genehmigte den Abschluß und den Geschäftsbericht über das Jahr 1929 und erklärt sich mit dem Gewinnverteilungsvorschlag des Präsidiums, der 12 Prozent Dividende für die Anteilseigner vorsieht, einverstanden.

Die Generalversammlung nahm infolge der lebhaften Oppositionsrede des Betriebsanwalts Winter aus Leipzig, die gegen das Reichsbankdirektorium wieder sehr lebhaft agitierte, einen vierstündigen Verlauf. Die Verhandlungen wurden auch dadurch in die Länge gezogen, daß auf Wunsch Winters die Stimmverhältnisse bei den Abstimmungen durch Stimmkarten festgestellt werden mußten, so daß eine Abstimmung etwa ½ bis ½ Stunde in Anspruch nahm. Winter stellte den Antrag auf Vertagung der Beschlußfassung über die Änderung des Bankgesetzes einschl. der Neuregelung der Gewinnverteilung. Es handelt sich hierbei um die bekannnten Vorschläge, mit denen sich gegenwärtig auch der Reichstag beschäftigt. Dieser Vertagungsantrag wurde mit 16.232 Stimmen gegen 954 Stimmen abgelehnt. Die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr 1929 wurde mit 14.756 Millionen gegen 598 Millionen angenommen. Die Ausgleichsvorschläge für die Gewinnverteilung sowie Neuregelung der Gewinnverteilung wurden mit 14.714 gegen 641 Stimmen beschlossen. 173 Anteilseigner vertreteten ein Kapital von 43.786.900 RM. nominell mit 17.970 Stimmen.

Der Abschluß der Reichsbank für das Jahr 1929 ergibt eine Steigerung des Rohgewinns von 167,7 Mill. RM. auf 170,3 Mill. RM. Diese Steigerung ist allein auf die Vermehrung des Gewinns von Wechsel und Schecks auf das In- und Ausland, der von 138,3 auf 148 Mill. RM. stieg, und des Gewinns aus Lombardgeschäften, der von 3,9 auf 7,3 Mill. RM. anwuchs, zurückzuführen. Die übrigen Einnahmen haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Es betragen die Gewinne aus Gebühren 4.334 (4.224) Mill. RM., aus Zinsen von Buchforderungen 6.517 (6.041) Mill. RM., aus Wertpapieren 0.807 (1.049) Mill. RM., die Erträge aus Grundstücken der Bank 2.597 (2.427) Mill. RM., die Gewinne auf Edelmetalle 0,04 (0,75) Mill. RM., und die verschiedenen Gewinne 0,598 (0,971) Mill. RM., darunter wieder eingezogene Unkosten 0,577 (0,510) Mill. RM. und sonstige 0,021 (0,461) Mill. RM. Unter den Ausgaben sind wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahre nicht eingetreten. Es erweisen die Verwaltungskosten mit 88,971 (87,557) Mill. RM., Amortisation von Banknoten 4,602 (5,996) Mill. RM., Ausgaben für ausgeführte Bauten 5,106 (i. V. 8,7) Mill. RM. aus Rücklagen, Ueberweisungen wurden insgesamt 46 Mill. RM. übernommen, und zwar an Delkrederfonds 15 (10) Mill. RM. und an Rücklage zwecks Erhöhung des Grundkapitals 31 Mill. RM. (17) Vorjahre wurden außerdem überweisen Rücklage für Notennennrück 10 Mill. RM., an Rücklage für Neubauten 18,736 Mill. RM.

Es ergibt sich demnach ein Reingewinn von 25,5 (25,4) Mill. RM., dessen Verteilung gemäß § 37 des Bankgesetzes wie folgt vorgeschlagen ist: 20 Prozent d. h. 5,1 Mill. RM. (wie i. V.) fließen in den gesetzlichen Reservofonds, dem Reich fallen 5,3 (5,2) Mill. RM. zu, die nach § 7 des Rentenbankliquidierungsgesetzes zur Tilgung umlaufender Rentenbankscheine zu dienen haben. Für die Anteilseigner verbleiben 15,1 Mill. RM. (wie i. V.), die gestatten, wiederum eine Dividende von 12 Prozent auf das bisher einzahlbare Grundkapital von 122.788.100 RM. zu verteilen, während der Rest von 0,4 (0,2) Mill. RM. dem Spezialreservofonds für künftige Dividendenzahlung zugeführt wird.

Der Verwaltungsbericht geht zunächst auf die Schwierigkeiten der erfolgreich durchgeführten Ueberwindung der Währungsunruhe, welche im Frühjahr im Zusammenhang mit den Pariser Sachverständigenverhandlungen eingetreten war, ein. Ueber die Konjunkturentwicklung, die bei der Rückgang der schon 1928 eingetretene Gefahren seien während der Frühjahrskrise deutlich in Erscheinung getreten, sie hätten aber während der ganzen Verhandlungen um den Young-Plan — auch im Haag — ständig im Hintergrund gestanden. Es sei selbstverständlich gewesen, daß diese Situation auf dem deutschen Geld- und Kapitalmarkt in der Richtung einer Minderung und Erschütterung des Vertrauens einwirken mußte.

Der Bericht schildert dann weiter in gewohnter Weise die Diskontpolitik der Reichsbank sowie die Bewegung der Gold- und Devisenbestände.

In diesem Zusammenhang wird ausgeführt, daß die Reichsbank zu jeder Zeit imstande gewesen ist, die Stabilität der Reichsmark zu schützen und aufrechtzuerhalten. Es sei höchst bedauerlich, daß

trotzdem immer wieder Leute auftauchen, die in Wort und Schrift durch Behauptung eines kommenden Währungsverfalls und einer bevorstehenden Inflation die Öffentlichkeit zu beunruhigen versuchen.

Die Anspannung am deutschen Kapitalmarkt habe sich im Berichtsjahr noch weiter verschärft. Seine Aufnahmefähigkeit habe erheblich nachgelassen, die Emission von Anleihen und Pfandbriefen sei eingeschrumpft. Die Kassennot des Reichs und mehrerer Kommunen gegen Jahresende hätten gezeigt, daß auch der höchst gefährliche Weg, langfristige Kapitalbedürfnisse über längere Zeiträume hin, provisorisch kurzfristig zu befriedigen, nicht weiter gangbar war. Sodann geht der Bericht auf die geplante Umgestaltung des Bankgesetzes und besonders die Aenderung der Gewinnverteilung ein.

Bank für Handel und Grundbesitz e. G. m. b. H. 10 Prozent Dividende.

Dem Geschäftsbericht der Bank für Handel und Grundbesitz e. G. m. b. H., die am Montag, 17. d. Mts., ihre Generalversammlung abhält, entnehmen wir folgende Ausführungen: Obwohl von der allgemein rückgängigen Wirtschaftslage, unter der Handel und Gewerbe auch in unserm Stadt im abgelaufenen Geschäftsjahre zu leiden hatten, auch unsere Mitglieder und Geschäftsfreunde betroffen wurden, so ist doch festzustellen, daß trotzdem eine zufriedenstellende Weiterentwicklung der Bank in allen Geschäftszweigen zu verzeichnen ist. Die Bilanzsumme erhöhte sich von 6.490.089 RM. Ende 1928 auf 7.556.501 RM. Die

Spareinlagen und Depositen stiegen von 574.702 RM. auf 6.633.250 RM. am Schluß des Berichtsjahres; der Umsatz an Zinsen betrug 1.241.414 RM., der außerordentlichen Rücklage 51.000 RM., dem Aufwertungsstock 8000 RM. zugeführt und 8867,39 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für 1929 ergibt nach reichlich bemessenen Abschreibungen einen Reingewinn von 119.658,29 RM., der es, wie in den letzten Jahren gestattet, eine Dividende von 10 Prozent auf die Geschäftsguthaben der Mitglieder zur Verteilung zu bringen. Der gesetzlichen Rücklage sollen 12.414 RM., der außerordentlichen Rücklage 51.000 RM., dem Aufwertungsstock 8000 RM. zugeführt und 8867,39 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Getreidehandel gegen die Roggen-Magazinierung

Gegen den Vorschlag der Reichsregierung, 20 Millionen Mark zur Magazinierung von Roggen bereitzustellen, werden aus Getreidehandelskreisen lebhaft Bedenken geäußert. Bekanntlich sollen die Mittel zum Teil aus Haushaltsmitteln zur Förderung der Getreidebewegung in Höhe von 4,75 Millionen, zum Teil aus anderweitigen Reichsmitteln in Höhe von 15,25 Millionen Mark beschafft werden. Wenn auch diese Maßnahmen die zu begründete Befestigung der Roggenpreise bewirken werden, so wird doch bezweifelt, ob die in Vorschlag gebrachte Summe ausreichen wird, um an die Dauer eine Stützung durchzuführen. Ferner wird darauf verwiesen, daß das Magazinierungswesen für Maßnahmen von derartigen Umfang nicht genügt. Gerade das deutsche Getreide erfordert eine sehr sorgfältige Behandlung, und es ist nur ganz trockenes und gesundes Getreide für eine Lagerung geeignet. Die Gefahr des Verderbens ist besonders groß in den Monaten Mai bis Juni, und es wird befürchtet, daß größere Mengen diese Zeit nicht überdauern werden, zumal kaum damit zu rechnen ist, daß bis zu diesem Zeitpunkt eine starke Reduzierung der Vorräte, die in erster Linie eine gesteigerte Ausfuhr in Betracht käme, einsetzen wird.

Yarmouth-Lowestoft: Fülls 60-63, Matfalls 50 bis 52, Matties 47-50 sh; 1930er norwegische Sloeheringe 4-500, 5-600er 21-22 Nkr.; 1929er norwegische Sloeheringe 4-500, 5-600, 6-700er 17 bis 18 Nkr.; 1929er norwegische Vaarheringe 4-500, 5-600, 6-700er 16,50-17,50 Nkr. Sämtliche Preise verstehen sich transito ab Lager Stettin.

Wochenbericht vom Zuckermarkt

Am Verbrauchszuckermarkt blieb es an den ersten Tagen der Berichtswochen noch geschäftlos und ohne Notierungen. Voller Erwartung sah man der neuen Verkaufsfreigabe entgegen. Es setzte eine Belebung des Geschäftes ein. Bemerklich war, daß sich die Kaulstang zum besonders auf diejenigen Fabriken auswirkte, deren Mangel letzten hin so genannte Zeit im Märkte fühlbar blieb. Der Rohzuckermarkt findet immer noch nicht aus seiner Eintönigkeit und Stille heraus. Die Zuführung besteht auf beiden Seiten. Melassensicht ist im Uebermaß angeboten, trifft aber einen ziemlich lustlosen kleinen Käuferkreis. Ausfuhrscheine werden täglich angeboten und gehandelt, wenn auch nur in mäßigen Mengen. Die deutschen Terminmärkte verlieren allgemein ruhig bei nur kleinen Kursschwankungen. An allen internationalen Terminmärkten hat sich aber das Kursniveau auch nicht zu behaupten vermocht. Ueberall sind die Augen nach wie vor auf Kuba gerichtet. Wie für Kuba, so wird auch für Java der Verlauf der Monate April-Mai noch von großer Bedeutung sein. Der Ausgang des englischen Budgets bleibt fraglich.

Swinemünder Hafenverkehr

Eingezogen am 16. Februar:
MS. Ernö, Wehlen, 278, Veile, leer.
D. Lumme, Pankow, 2145, Antwerpen, Güter.
MS. Wigertje Johanna, Doktor, 184, Kopenhagen, Altessen.
D. Otto Ippen 21, Lutz, 205, Stralsund, Güter.
MS. Greta, Horchmann, 173, Rönne, Güter.
MS. Hans Peter, Wolmann, 183, Tralleborg, leer.
D. Wilhelm Kunstmann, Sankowsky, 4805, Emden, Kohlen.

Ausgezogen am 16. Februar:
D. Pionier, Sprenger, 707, Kopenhagen, Güter.
D. Stadt Stolp, Andreis, 416, Stolomünde, Güter.
D. Kolberg, Leu, 260, Kolberg, Güter.
MS. Altair, Weerts, 229, Aarhus, Hafer.
MS. Johanna Hoegge, Hoegge, 131, Oskarshamn, Roggen.

Eingezogen am 17. Februar:
D. Kong Haakon, Christensen, 2404, Kopenhagen, Güter.
D. Otto, Stoltenberg, 248, Bremen, Güter.
D. Brandenburg, Stieper, 1819, Reval, Güter und Passagiere.
D. Imtair, Föhrborn, 2420, Helsingfors, Güter und Passagiere.
MS. Brönny, Ole, 9107, Dalsny, Solböhnen.
MS. Mary, Park, 126, Aarhus, leer.
D. Rival, Petersen, 1000, Hamburg, Güter.
MS. Hamme, Wedemeier, 198, Kopenhagen, Altessen.

MS. Helene, Garms, 369, Hamburg, Salpeter.
D. Strabsburg, Kruse, 1452, Reval, leer.
Keine Auszüge am 17. Februar.

Wasserstände

	16 2	15 2	14 2	13 2
Odergebiet				
Landesberg, W. ---	0,45	0,46	0,51	
Kathow ---	1,22	1,24	1,30	
Dyhernurth ---	1,27	1,21	1,21	1,23
Glogau ---	0,94	0,98	1,03	1,15
Elbesebiet				
Lauß-Seez ---	-37	-35	-33	-33
Leimnitz-Elbe ---	-17	-13	-12	-10
Außig-Elbe ---	-45	-45	-43	-41
Dresden-Elbe ---	-198	-199	-194	-185

Steuerterminkalender

20. Februar:
1. Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 18. Februar 1930 (keine Schonfrist).
2. Zahlung der Hälfte der Aufbringungsleistungen für das Kalenderjahr 1930.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide.
Stettin, 17. Februar. Getreideeinlieferung für 1000 kg wagonfrei Stettin: Roggen inländ. 73/74 kg 162 RM., weizen inländ. 78 kg 242 RM., Hafer 53/54 kg 141 RM., Indica und Futtergerste 146-150 RM., Braugerste 165-180 RM. Tendenz: ruhig.

Berliner Produkte

Berlin, 17. Februar. Die Haltung im Berliner Getreidehandel hat sich weiterhin abgeklärt. Ueberall in den ausländischen Getreidebörsen machten die Preisrückgänge zum Abschluß der letzten Woche Fortschritte und im Anschluß hieran gingen auch die Cif-Notierungen für Weizen neuerlich zurück. Aus dem Reich gelangten nur kleine Posten heimischen Weizens an den Berliner Markt, trotzdem machten sich bei den bestehenden geringen Vorräten die bei der letzten amtlichen Kurse auf der ganzen Linie nicht behaupten. Am Roggenmarkt werden die Stützungen für prompte Lieferung fortgesetzt und damit eine stetige Anfangstendenz erzielt. Im Zeithand beobachtet man wieder stärkeres Offertenthalten, gute bei den Provinzen, der Geschäftsumgang bleibt dagegen gering. Die Kursrückgänge zurück. Nahe Sichten kamen mit einem Abschlag unter 1 RM. verhältnismäßig besser davon als der Juli, der um 2 RM. zurückging. Die bevorstehende Unterzeichnung des deutsch-polnischen Roggenabkommens, das die Exportkontingente ausschalten soll, übte noch keinen Eindruck aus.

Gerste gefragt, aber wenig offeriert. Für Hafer sind die Forderungen nicht nachgebend, so daß Umsatz daran scheitert.

Berliner Frühmarktnotierungen vom 17. Februar.

Weizen: März 250, Mai 260, Juli 270 RM., Brief. Roggen: März 170, Mai 178,50, Juli 180 RM., Br. Hafer: Juli 156-170, Hafer mittel 148-155, Sommergut 166-174, Futterweizen 256-262, gelber Platamais 165-168, kleiner Herrschafsmais 198-200, Futtererbsen 210-220, Taubenerbsen 260-270, Peluskenen 230-237, Ackerbohnen 230-234, Wicken 260-270, Torfmales 90-92, Roggenkleie 85-88, Roggenbollen 105-107, Weizenkleie 98-102, Weizenholzmehl 106-108 RM., alles per 1000 kg Wagon oder frei Wagen.

Notierungen vom 15. Februar.

Weizen: märk. 76-77 kg 236-239, März 250 bis 250,25, Mai 261-261,50 G., Juli 210 G., matter; Roggen: märk. 72 kg 159-163, März 170,50, Mai 179-178,75 B., Juli 181 n. B., matter; Gerste: Braugerste 160-170, Futtergerste 140-150, ruhig; Hafer: märk. 126-136, März 140-140,50, stetig; Weizenmehl 28,50-35, ruhig; Roggenmehl 21,15-24,90, ruhig; Weizenkleie 7,75-8,50, ruhig; Roggenkleie 7,75-8,25, ruhig.

Viktoriaerbsen 22-29, kleine Speiserbsen 20 bis 22, Futtererbsen 16-17, Peluskenen 16,50-18,50, Ackerbohnen 16,50-18,50, Wicken 18,50-23, blaue Lupinen 13-14, gelbe Lupinen 16,50-17,50, neue Seradella 23-28, Rapskuchen 16-16,40, Leinöluchen (Basis 37%) 18,50-19,10, Trockenschrot 6,60 bis 6,80, Sole-Extraktions-Schrot (Basis 45 Prozent) 14,30-15,30, Kartoffelflocken 13-13,50 RM.

Speiseeette

Berlin, 15. Februar. Amtliche Butternotierungen ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): 1. Qualität 1,58, 2. Qualität 1,43, abfallende 1,27 RM. Tendenz: ruhig.

Salzheringe

Stettin, 15. Februar. Von englischen Heringen trafen in dieser Berichtswoche keine Zufuhren hier ein, nur von schottischen Heringen brachten ganz unbedeutende Mengen die Dampfer „Sachsen“ via Reval, „Sisried“ via Danzig und „Hinrichs“ via Hamburg zusammen 265 ganze und 289 halbe Fässer. Ferner brachten von Norwegen die beiden Dampfer „Kora“ und „Thordhjem“ zusammen 3201 ganze und 60 halbe Fässer zumeist neue 1930er Sloeheringe und von Holland die beiden Dampfer „Proetus“ und „Odysseus“ zusammen 200 ganze Fässer holländische Heringe. — Bei laufend guter Nachfrage und besonders regen Umsätzen in neuen Sloeheringen stellten sich die letzten Großhandelsnotierungen für: Crownrand: Fülls 74-76, Matfalls 66 bis 68, Mediums 51-52, Matties 47-48 sh; 1929er holländische Yarmouth-Lowestoft: Fülls 60-63, Matfalls 50-52, Matties 47-50 sh; Kühhäus-Shetlands: Matjes: large 66-70, selected 58-60 sh; 1930er neue Sloeheringe 21-22 Nkr.; 1929er Sloeheringe 17-18 Nkr.; 1929er Vaarheringe 16,50-17,50 Nkr. Alle Preise unverzollt je Faß ab Lager Stettin, netto! — S a r d e l l e n: Holländische echte staatsgepöpelte 1929er 106-110 RM. und 1927er 110 bis 115 RM. Holländische Import-Sardellen 1929er 46 bis 50 RM. je Anker verzollt.

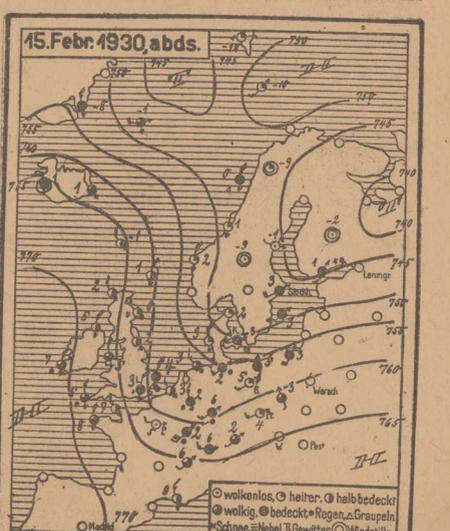
E. F. Dahke.
Stettin, 15. Februar. Unserem Markt wurden in der Berichtswochen 265 ganze und 289 halbe Fässer schottische Heringe, 3201 ganze und 60 halbe Fässer Norweger Heringe und 200 ganze Fässer Holländer Heringe zugeführt. Das Geschäft hat auch in der vergangenen Woche einen größeren Umfang nicht angenommen. Die Preise sind unverändert. In notizen für: Crownfalls 74-76, Crownfalls 66 bis 68, Crownmediums 51-52, Crownmatties 47-48 sh;

Wetterbericht

Das Wetter am Montag. Der hohe Druck breitet sich von Westen herkommend mehr und mehr aus. Sein Schwerpunkt liegt über Großbritannien und der Nordsee, während seine Ausläufer westlich bis zu den atlantischen Küsten Irlands und östlich bis zum Baltikum reichen. Die Tiefdruckgebilde haben sich nach dem äußersten Norden Europas zurückgezogen. In unserer Provinz ist unter dem Einfluß des durch die vordringende Kaltluft verursachten Druckanstiegs die Temperatur gesunken und leichte Schneefälle wurden ausgelöst, da noch warme Luftreste sich über der Ostsee gehalten hatten.

Das Wetter am Dienstag. Mäßige, nur zeitweise aufirrisende Stille bis nördliche Winde, welche bis bedeckte, strichweise leichte Schneefälle, verbreiteter Dunst oder Nebel, leichter Frost.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Montag -2,8 Grad, morgens 8 Uhr -2 Grad, mittags 12 Uhr +3 Grad.
Sonnen- und Mondzeiten am 17. Februar, S.-A. 7,14, S.-U. 17,16, M.-A. 0,00, M.-U. 9,09 Uhr.



Pommern und Nachbargebiete

Bezirk Stettin

Waldbrand. Brennholzverkaufsergebnisse. Die hiesige Oberförsterei verheirathete im Ende vorigen Brennholz aller Art aus den Süd-Wägen 83, 84 und 93. Gezählt wurden durchschnittlich für Eigenheute 720, Knüppel 670, Buchenheute 760, Buchenknüppel 560, Stiefenheute 700, Knüppel 640 Km. je Kammer. Ferner fanden 294 Kammerer Brennholz zur Verfeuerung, diese stellten sich mit 270 Km. je Kammerer.

Stargard i. Pom. Ferkelmarkt. Der Markt am Sonnabend war wieder sehr lebhaft und gut besucht. Es waren 144 Ferkel angetrieben. Für bis 6 Wochen alte Ferkel wurden 23 bis 35 Mark gefordert; 6 bis 8 Wochen alte Ferkel kosteten 34 bis 38 Mark, während für ältere Ferkel bis 42 Mark gezahlt wurden. Der Markt wurde geräumt.

Vom Anglerverein. Der Verein beschließt, das Fischrecht in der Gzwa von Nohenthal bei Nees bis Oberlarischbach zu kaufen, um seinen Mitgliedern genügend Gelegenheit zur Ausübung ihres Sportes zu geben. Verhandlungen mit den zuständigen Stellen sind bereits im Gange.

Handwerkerversammlung. Vor einer größeren Zahl interessierter Handwerker sprach bei Einladung des Jungmacherschiffes Syndikus Rottin, Stettin, über die neue Handwerksrolle. Die Selbstverwaltung des Handwerks ist durch die Gesetzgebung des Großhandwerks anerkannt und das Maßrecht auf ganz neue Grundlagen gestellt. Die Handwerksrolle umfasst sämtliche Handwerksbetriebe. Im Sommerbezirk sind es 31.000, die alle umgemeldet sind. Aufgabe des Handwerkes ist es, die Rolle lebendig auszugestalten, damit sie zu einem Markstein in dem Kampf um seine Wirtschaftlichkeit und Kulturleistung werde.

Waldron. Hohes Alter. Ihren 81. Geburtstag feierte hier die Wittwe Marie Schahwaldt geb. Wandonski. Geboren ist die Anblikarin hiesige eines Kuckelbundes schon seit einer Reihe von Jahren die meiste Zeit bettlägerig.

Das Fest der goldenen Hochzeit. Am Montag das Anni Decher die Ehefrau der Chemikerin ist 78. die Ehefrau 73 Jahre alt. Beide erreichten sich besser Gesundheit.

Gammia. Ein Kennstahrfahrer. Herr Heinrich Braun, einer der wenigen noch lebenden Kriegsveteranen von 1870/71, feierte in forpfortlicher und zeitlicher Kräfte seinen 90. Geburtstag.

Demia. Eine Drillinggeburt. Die Frau eines hiesigen Arbeiters wurde von drei Knaben entbunden. Das eine der Kinder starb bei der Geburt, die beiden anderen sind durchaus lebenskräftig.

Kaisers. 40 Jahre Meister. Klempnermeister Sooker feierte diesen Sonnabend sein 40jähriges Meisterjubiläum.

Maffow (St. Nauard). Weißwachs. Maurermeister Emil Samraib verkaufte sein in der Gollnower Straße gelegenes Hausgrundstück für den Preis von 26.000 Mark an den Malermeister Maag.

Der Verein ehemaliger Königsarmadierter feierte sein erstes Stiftungsfest im Deutschen Saal. Ein gut bespieltes Konzert der Stettiner Pianiere, ein Theaterstück aus der Zeit der Rheinlandbesetzung, Vorträge und lebende Bilder füllten in gelungener Weise den Abend. Ein frohliches Tanzen hieß die Gäste noch bis in die frühen Morgenstunden zusammen.

Uedermünde. Geizen die Arbeitslosigkeit im Handwerk. Endbrat Dr. Breitfeld hat alle Gemeinde- und Schulhandwerksmeister angewiesen, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit alle von Behörden in Auftrag zu gebenden Arbeiten (besonders Innenarbeiten bei Gebäuden) möglichst in die arbeitslose Winterzeit zu verlegen, zumal dann auch die Saisonzuschläge fortfallen und mehr Zeit zu sorgfältiger Ausführung ist.

Jarmen. 75 Jahre Männergesangsverein. Durch eine außerordentliche Arbeitslosigkeit feierte der hiesige Männergesangsverein sein 75jähriges Bestehen, zu der die Mitglieder zahlreich erschienen. Von einer ganz besonderen Hervorhebung wurde Ab-

stand genommen, da die 75-Jahrfeier mit der Reihe der neuen Feste und dem Vorpommerschen Sängerbundesfest am 30. und 31. August stattfinden soll. Der Vorsitzende, Rektor G. i. r. d., begrüßte die Erschienenen, während der Presse- und Werbemittel, Lehrer D. u. d., einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins gab.

r. Rabes. Ferkelmarkt. Obwohl in Laiba an jedem Sonnabend Ferkelmarkt abgehalten wird und der Auftrieb ziemlich hoch ist, kann die Nachfrage trotzdem nicht immer gedeckt werden. Am Sonnabend, 15. d. Ms. waren 82 Ferkel aufgetrieben. Es zeigte ein so lebhafter Handel ein, daß der Markt bereits um 9 Uhr geräumt war. Die Tiere brachten je Stück nach Alter und Qualität 31 bis 38 RM.

Dreckschloten aus Torf

Ein neues Verfahren des Bergingenieurs Schimanstsch zur Abpressung des Wassergehalts/Große Vorteile für den Osten

Aus einer Zeitschrift der Preussischen Geologischen Landesanstalt.

Nachdem bisher alle Versuche zur wirtschaftlichen, künstlichen Trocknung des Torfes ansichtslos scheiterten sind, hat der Bergingenieur Schimanstsch ein neues Verfahren erfinden, das die Möglichkeit einer erheblichen Konzentrierung und Rationalisierung bietet. Dieses Verfahren besteht im wesentlichen darin, daß der Wasserhalt des Torfes diesem in getrocknetem Zustande abgepreßt wird, eine Möglichkeit, die nach dem Bericht von Professor Ganten von der Preussischen Geologischen Landesanstalt durchaus gegeben ist. Der stellvertretende Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie (Labs.), Professor Freundlich, einer der namhaftesten Kolloidchemiker, folgte sich diesem Urteil an.

Die Preussische Geologische Landesanstalt veröffentlicht unter besonderer Berücksichtigung des Schimanstschs Verfahrens eine Zeitschrift über den volkswirtschaftlichen Wert der deutschen Torfmoore, aus der folgenden entnommen sei:

Norddeutsches Land verfügt nach zuverlässigen Berechnungen über rund 1.280.457 Hektar technisch nutzbarer Moore, ohne Berücksichtigung der in Kultur befindlichen. Bei einer vorläufig angenommenen durchschnittlichen Tiefe von 3 Metern entspricht diese Zahl rund 38 Milliarden Tonnen Torf (90 Prozent Wasser), das sind im künftigen Juliande 125 bis 30 Prozent Wasser) rund 5 Milliarden Tonnen Torf. Bei einem vorläufig angenommenen Heizwert von 3000 Kalorien sind dies 14.500 Milliarden Kalorien, eine Zahl, die über 1,8 Milliarden Tonnen Braunkohle bzw. 1,8 Milliarden Tonnen Steinkohle entspricht, bzw. in Braunkohle-Briketts umgerechnet, 92 Millionen Tonnen Brennstoff darstellt. Pommern hat 253.929 Hektar nutzbarer Torflager, Dänemark 283.250, Schleswig-Holstein 25.501, Mecklenburg 98.015, Westpreußen 120.000.

Nach dem neuen Verfahren wäre es möglich, auch im Winter Torf zu gewinnen, sofern es gelingt, mittels technischer Vorversuche die Durchführbarkeit des Verfahrens darzulegen. Die Vorteile dieses Verfahrens wären in der Hauptsache: Verringerung des Maschinenparcs auf die Hälfte und höhere Ausnutzung, Verringerung der Arbeiterzahl sowie der Sozialkosten, Verdoppelung der Arbeitszeit und die Möglichkeit zu ununterbrochener Arbeit, sowie als wichtiger Punkt: Trocknung nach unabhängig von der Zeitformung. Das Ergebnis des Schimanstschs Verfahrens wäre auf Grund der bis-

herigen Vorversuche das, daß der Torf auf wenigstens weniger als 60 Prozent Wassergehalt gebracht werden kann, daß im Durchschnitt darüber hinaus voraussichtlich rund 50 Prozent erreicht werden können, womit auf Grund bisheriger Erfahrungen die

Rentabilität als gesichert gelten darf (Abbraunkohle hat einen Durchschnittswert von 50 bis 60 Prozent). Demnach wäre Torf ohne weiteres auch ohne bindende Zusätze brennbar. Erfahrungen gemäß sind Torfbriketts den Braunkohlebriketts aheverlah und in kaum einer Hinsicht von ihnen zu unterscheiden.

Nebrinens gestattet die Verfolgung die Gewinnung einer Reihe wertvoller Nebenprodukte, die die Wirtschaftlichkeit bedeutend zu erhöhen geeignet sind. Von sonstigen Verarbeitungsmöglichkeiten ist besonders wichtig die

Verarbeitung des sogenannten jüngeren, wenig zerfallenen Moostorfs,

der in ein bis mehreren Metern Mächtigkeit über dem älteren Moostorf zu liegen pflegt und bei der Brennortgewinnung im allgemeinen als Abraum anfällt. Seine Eigenschaften machen diesen Torf zu einer geradezu idealen Stafflorte: Sein hohes Aufnahmevermögen für flüssigkeiten (bis Faches des Wassergehaltes) gestattet die nahezu restlose Konzentrierung des Ammoniakstickstoffs in handlicher Form. Zerfallender Dünger stellt ein ideales Verbesserungsmittel, besonders für leichte Böden, dar und erparnt den Bezug anderer wertvoller künstlicher Stickstoffdünger. Seine desintigierenden Eigenschaften machen ihn erfahrungsgemäß zu einem wirksamen Vorwahrungsmittel und Befamigungsmittel für Maas- und Klauenstunde. Daneben stellt eine Reihe von Verbrennungsresten auf häufigsten Gebieten, die auf den gleichen Warden beruhen. Durch vorzügliche Propaganda für dieses heute schon vielerorts gebrauchl. Streumittel kamte der Absatz zum Nutzen der Land- und Volkswirtschaft vervielfacht und gesichert werden.

Die Zukunft der Torffrage liegt nach dem Ergebnis namhafter Autoritäten jedoch am besten im Gebiet der Erzeugung von Kraft in großem Maße. Für Dampfkraft wäre eine ganze Reihe von Mooren in Betracht, ebenso für Pommern, das im Seebad allein für eine Fläche von rund 150 Qkm. bei einer Torfmächtigkeit von 2 bis 3 bis mehr als 7 Metern Mächtigkeit verfügt.

Die Umwandlung der wirtschaftlichen Lage Dampfkraft wird sich als die beste durch den Umfang ergibt, das auf einen Quadratmeter Braunkohlebriketts rund 150 Mark Braunkohlebriketts liegen, 10.000 Kilogramm Braunkohlebriketts für 1500 Mark, 10.000 Kilo Torfbriketts ab 7000 bis 1000 Mark. Die Größe des Torfmoostorfes, der eine Fläche von 232 Quadratkilometer bedeckt und einer Braunkohleerzeugung von 1,2 Milliarden Tonnen entspricht, rückt eine vollstandige Eigenversorgung Dampfkraft durchaus in den Bereich der Möglichkeit. Da ein Kubikmeter Kohlen 125 Kilogramm Dampf erzeugt, so müsste es nach Braunkohle, der das Seebad unterliegt hat, möglich sein, die gesamte Provinz einvollstandig für Kohlen bei einer Vorkommung von jährl. 400 Millionen Kilo, für etwa 45 Jahre mit Strom zu versorgen. Bei weiterem Bedarf wäre die Erzeugung elektrischer Energie aus dem Torfmoostorf in Krone zu ziehen. Für das Dampfkraftwerk müste nicht mehr die Kraftenergie im Moor selbst, als vielmehr die zuzusatze Brennstoffvorkommung in Krone kommen.

In Hinterpommern, wo die traditionellen Verhältnisse ahlich, zum Teil sogar noch ungenuglicher liegen, würden sich die gleichen Vorteile einer Ausnutzung der reichen Torflager erachen.

Voraussetzung für eine derart günstige Gestaltung der Kraftenergieanlage höherer und lostreicher Gebiete — so folgt die Zeitschrift — wäre die Errichtung einer kleinen Versuchsanlage, die das theoretisch gefundene in Laboratorium erprobte neue Verfahren zum ersten Male in technischem Ausmaße überprüfen könnte. Erhielt man dabei angenommenen Erfahrungen wäre es möglich, für die zu errichtenden Großanlagen die zweckmäßigsten Arbeitsmethoden und Maschinenanordnungen zu verwirklichen.

Neue Kraftpostlinien

Freienwalde i. Pom. Die Stadtverordneten wählen in ihrer Sitzung am Sonnabend zunächst das Büro für 1930. Durch Stimmeneinheit wurde der alte Vorstand wiedergewählt: Vorsitzender Obermachter G. u. v. d. H., stellvertretender Vorsitzender Fabrikbesitzer Johannes Miller, Schriftführer Kaufmann Paul Sandisch, zum Protokollführer Sparkassenrat G. r. i. m. a. h. Ein Magistratsantrag, in Freienwalde einen Ferkelmarkt einzuführen, wurde angenommen, er soll jeden Montag auf dem Marktplatz stattfinden. Ferner nahm die Stadtverordneten Kenntnis von den Verhandlungen des Magistrats für die Einführung von Kraftpostlinien der Reichspost. Während die Linie Freienwalde-Brennberg geendet ist, ist die Einführung der Linie Freienwalde-Nauard noch in der Schwebe. Geendet ist die Verfestigung der Landposten geplant. Während die Linie Freienwalde-Brennberg-Wagenin-Freienwalde und die Linie Freienwalde-Daber-Maffow-Freienwalde festgelegt sind, soll auch noch verfestigt werden, für Freienwalde eine dritte Linie zu erhalten, und zwar Freienwalde-Marienflie-Jacobshagen-Freienwalde. Für diese Linie war bisher Stargard als Ausgangspunkt von der Oberpostdirektion vorgeblich. Ein weiterer Magistratsbeschluss, der noch von Vorjahren zuruckgefahrt war, wurde ebenfalls angenommen. Es handelt sich um die Verfestigung der elektrischen Telegraphen von Stargard für den Marktplatz, die Stargarder Straße bis zum Seebadsaal der Stadt; denn die letzte Verfestigung ist bei den zunehmenden Stromverbrauch zu schwach. Drei Firmen hatten Kostenanschläge eingereicht: Siemens-Schubert 16.241 Mark, A. G. O. 18.168



Gefühl der Sicherheit für den Gastgeber

HENKELL TROCKEN DER KLASSISCHE SEKT

Marf. Bergmann 18 235,97 Marf. Der Stirma...
Stiemens-Schmidt als Minderheitsführer...

Bezirk Köbelin

Köbelin. Umbau des Stoberger...
Vollständig umgebaut, um kontinuierliche...

Ausholzverkauf

Kenitzin. Die hiesige Oberförster...
Verkauft werden folgende Ausholzpreise...

Schneisen. Ferkelmarkt. Auf dem...
geringerer Auftrieb zu verzeichnen. Die...

Hohes Alter. Am Sonntag feierte...
Wilhelmine Guse, Sägereifrau, ihren 80...

Körlin (Verante). 30 Jahre Land...
wirtschaftlicher Verein besteht am 10. März...

Sabre. Ebenfalls ist Major Ribb...
Dumagin Vorsitzender. Das Doppeljubiläum...

Falkenburg. Jahresversammlung...
Des Beamtenbundes. Das Ortsratteil des...

Janow. Nichts ist diesbezüglich...
Der vorbesetzte W. Sch. brach mit einem...

Schlawa. Vom Krankenhaus. In...
Stelle eines neuen Krankenbaus ist vor...

Zempelburg. Der Vaterländische...
Frauenverein feierte hier sein 60...

Hammelsleben i. Pom. Aus dem...
Stadtparlament. Die Wahlvorbereitungen...

Rektor Born in ihr Amt ein. Außer...
Ratherrn Ratzeke haben die übrigen ihr...

Bezirk Straßund

Straßund. Sie wollten es vom...
Dachhaus versuchen. Zwei angestrichene...

Der Haushalteplan des Kreisausschusses

Der Kreisausschuß beschloß sich...
in der gestrigen Sitzung nochmals mit dem...

liche Steigerung der Kosten der...
Ausgaben sind von 41.000 RM im Jahre...

Alt-Zarendori (Kr. Grimmen)

Die neue Gemeindefabrik. Die...
erle unangenehme Stigma. Eine...

Generalschloß für Kraftwagenräume...
Beschaffung von geeigneten Kraftwagen...

Die rote



Spinne

19. Versteckung - Roman von Felix Neumann

Nun sah Elisabeth aufrecht im Bett...
müßte die Freundin, aus deren Wangen...

Erst weiteres Zureden der Freundin...
Widerstand. Und jetzt kam plötzlich ein...

Und dann - der Reichtum des...
Aufs war schließlich auch kein Pappentisch...

Das Brautpaar lächelte sich...
nahm man wahr. Das Gespräch drehte...

(Fortsetzung folgt.)

Vorläufige Amtsenthebung des Direktors des Weimarer Gymnasiums

Weimar, 17. Februar. Oberleitungsdirektor Ziefert wurde vom Thüringischen Volksbildungsministerium vorläufig seines Amtes enthoben, weil er Maßnahmen des Ministeriums nicht zur Durchführung gebracht habe.

Der kommunistische Ausverkauf

Hamburg, 17. Februar. In der Nachtmeldung, das der Hamburger Senat vor etwa zehn Tagen das Gebäude der Hamburger Volkszeitung des am Valentinskamp angekauft habe, wird von der sozialistischen Presse mitgeteilt, daß der Verkauf des Gebäudes bereits am 26. September v. J. erfolgte. Der Verkaufspreis betrug 250.000 Mark.

Erkrankung des Gesandten Dr. Köster

Berlin, 17. Februar. Der hiesige deutsche Gesandte Dr. Köster ist plötzlich an Blinddarmentzündung erkrankt, die einen operativen Eingriff notwendig machte.

Kleine politische Nachrichten

Am Auswärtigen Amt wurde am Sonntag ein Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Desterreich über Fragen des gegenseitigen gemeinlichen Schiffsverkehrs und des gegenseitigen Zolles abgeschlossen.

Der Leiter des deutschen Präsektorates im Völkerbundsekretariat, Dr. Max Beer, ist von seinem Posten zurückgetreten.

Schweres Straßenbahnunglück

Ein Toter und drei Schwerverletzte. Ein schwerer Straßenbahnunfall ereignete sich Sonntag abend auf der Straße Hohenlimburg-Hagen. Kurz vor einer Auswärtigen fuhr ein von Hagen kommender Wagen auf einen entgegenkommenden Wagen zu.

Tödlicher Sturz eines deutschen Bobfahrers

Bei der Austragung der Jubiläumsschneeschleittenrennen des Hauptverbandes deutscher Winterportretreiner in der Trochachlalm bei Gschloona wurde von dem am Rennen teilnehmenden Fahrer am Sonntag nachmittags ein Lebensunfall veranlaßt, bei dem sich ein tödlicher Unfall ereignete.

neriert hinter der sogenannten Strafurfrage angeblich durch Handwechsel am Steuer ins Schleudern, fuhr über die Böschung und zerstückelte. Der Fahrer wurde schwer verletzt mit fließenden Wunden am Kopf und am Hals bewußtlos aus dem Trümmern hervorragen und in hoffnungslosem Zustand ins Gasthaus

Das Urteil im Pleischkautis-Prozess

Am 20. Uhr verkündete am Sonntag Landgerichtsdirektor Langenickel im Pleischkautis-Prozess das Urteil. Es wurden verurteilt Pleischkautis wegen Verbrechen gegen § 8 des Sprengstoffgesetzes, wegen Vergehens gegen das Kriegsgesetz, wegen Schutzvertrittes zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren; die Angeklagten Dauschias, Jaleka, Szamaitis, Filipowicz und Kravantszko zu je zwei Jahren Gefängnis. Ferner wurde auf Zahlung der Polizeigeldstrafe erkannt.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende des Schwurgerichtes u. a. folgendes aus: Die Angeklagten sind gefähndig, die Grenze überschritten zu haben. Ihnen wurde auch nachgewiesen, daß sie im Besitze von Waffen und Kriegswerkzeugen waren.

Schulabbau in Berlin

387 Lehrer, 455 Klassen beendet. Nach den Beschlüssen der Schuldeputation des Berliner Magistrats werden zu Privatniveaus 387 Lehrer entlassen und 455 Schulklassen aufgehoben.

Die Leiche des Geheimrats Becker gefunden

Der Geheimrat Hofrat und Konsul Georg Becker aus Friedland, der seit längerer Zeit vermisst wurde, ist Sonntag nachmittags in der Nähe des Baunetzes als Leiche aus der Havel geborgen worden.

Die Rädelsführer der Ausschreitungen bei Döpel hartenklaffen

Nach einer Meldung aus Frankfurt am Main sind die bei den kommunistischen Ausschreitungen auf den Döpelwerken im Wittkopf verhafteten Landtagsabgeordneten Müller, Frankfurt und Sumpf am Sonntag aus der Haft entlassen worden.

Ein Vater erschießt seinen Sohn

Auf einem Bauernhof in der Nähe von Tours schießt sich am Sonntag ein Familiendrama ab. Der 74jährige Vater des hiesigen in ständiger Unfrieden mit seinem 28jährigen Sohn. Als es am Sonntag auf dem Hof des Anwesens erneut zu Meinungsverschiedenheiten kam, ging der alte Bauer in das Haus, holte ein Jagdgewehr und legte fast blutig auf den Sohn an und freckte ihn mit zwei Schüssen nieder.

Zugunglück in Paris

Ein Eisenbahnunglück, durch das 24 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden, ereignete sich am Sonntag bei der Einfahrt eines Personenzuges in den Pariser Ostbahn-

er Krankenhaus gebracht, während die anderen Mitfahrer eine Mater weit gefahren wurden und nur leichte Verletzungen erlitten. Trotz der sofortigen ärztlichen Hilfeleistung erlag der Verunglückte, bei dem noch eine schwere Gehirnerkrankung festgestellt wurde, noch Sonntag nach seinen Verletzungen.

Gefängnisstrafen für alle Angeklagten

gelagten Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz zur Haft, und zwar zunächst gegen die §§ 6 und 7. Dazu war der Nachweis notwendig, daß die Angeklagten im Besitz von Sprengstoff waren. Dieser Nachweis ist einmündig geführt worden. Zu § 6 war die Vorbereitung erforderlich, einen Angriff auf Menschen oder Gebäude auszuführen.

Mit 110 Fahrgästen auf Grund gelaufen

Der Dampfer „Admiral Benson“ mit 110 Reisenden an Bord ist nach Verlassen des Point Adams am Cinnago des Columbia-Kanals im Nordwesten des Beringmeeres in die Beringsee auf Grund aufgelaufen. Amerikanische Hilfsschiffe sind zur Hilfe herbeigeeilt. Der Schiff ist nicht gesunken, aber unmittelfache Gefahr für das Schiff, die Reisenden und die Besatzung besteht.

8 Personen bei einem Autounfall getötet

Nach einer Meldung aus Madras (Indien) stießen in der Nähe von Madras zwei Privatautomobile aneinander. Der Unfall war so heftig, daß acht Personen auf der Stelle getötet, mehrere schwer verletzt wurden.

Rüffe als erschwerender Umstand

Im allgemeinen haben ja Rüffe nicht die Eigenhaft, aber die englischen Richter denken doch anders darüber. Vor einem Londoner Gericht hatte sich kürzlich ein Schweizer zu verantworten, dessen Spezialität es war, die Schlafkammer von Damen, natürlich nur von Damen, deren Männer sich eifrig bei besonderen materiellen Anzeichen erfreuten, mit seinem Besuche zu beehren.

Grubenunglück in Frankreich

Zwei Arbeiter getötet. Am Laufe der vorigen Woche waren bei einem Einsturzunfall in einer Kohlengrube bei St. Etienne 14 Bergarbeiter verunglückt worden.

Neue Flugweltrekorde französischer Flieger

Die beiden französischen Rekordflieger Coffes und Coudes, die am Sonntag nachmittags auf dem Flugplatz von Fretz gestartet waren, um die Weltrekorde für Entfernung, Dauer und Schnelligkeit mit einer Aufstellung von 1000 Kilogramm zu brechen, sind am Sonntag vormittags 10:15 Uhr wieder in Fretz gelandet.

Der Rundfunk sendet: Das Berliner Programm

- Diensstag, 18. Februar. 7 Uhr. Rundfunkmusik. 9 Uhr. Schlußruf. 12:30 Uhr. Die Weltgeschichte für den Sonntag. 2 Uhr. Arturo Toscanini (Schallplattenkonzert). 3:30 Uhr. „Hörschulung“ und „Lustspiel in drei Akten“.

Programme des Deutschland-Senders

- Diensstag, 18. Februar. 6:55 Uhr. Wetterbericht. 7 Uhr. Rundfunkmusik. 10 Uhr. Rundfunkmusik. 10:30 Uhr. Nachrichten. 12:30 Uhr. Wetterbericht. 12:30 Uhr. Schallplattenkonzert. 1:30 Uhr. Nachrichten. 2 Uhr. Schallplattenkonzert. 3:30 Uhr. Wetterbericht. 4:30 Uhr. Rundfunkmusik. 5:30 Uhr. Nachrichten. 6:30 Uhr. Wetterbericht. 7:30 Uhr. Schallplattenkonzert. 8:30 Uhr. Rundfunkmusik. 9:30 Uhr. Wetterbericht. 10:30 Uhr. Nachrichten. 11:30 Uhr. Wetterbericht. 12:30 Uhr. Schallplattenkonzert.

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold und Silberdruck. Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS

Advertisement for Kurmark Cigarettes. Features a central illustration of a woman's face and the text 'Jeh, der Herold unserer Arbeit, verkünde' and 'Nicht totes Material, nein, der Geist, so in unseren Annahmen und unseren Mitteln herr, lebel, gibst du allen Menschen das besondere Gepräge.' The Kurmark logo is prominent, along with 'SPECIAL MAZEDONEN-MISCHUNG' and '50'.

Stoffe für die Konfirmation!

Schwarze Stoffe

Wollbatist	schwarz, 75/76 cm breit	Meter	2.25
Crepe Caid	reine Wolle, schwarz, 75/78 cm breit	Meter	2.60
Taft	schwarz, 85 cm breit	Meter	3.25
Cöper-Samt	schwarz, 70 cm breit	Meter	3.90
Crepe de Chine	reine Seide, schwarz 95/96 cm breit	Meter	3.90
Crepe-Facone	reine Wolle, 95/98 cm breit	Meter	4.25
Crepe-Velouté	reine Wolle mit Seide, 96/98 cm breit	Meter	5.80

Weisse Stoffe

Reinwoll. Jacquard	elfenbein, 75/78	1.65
Woll-China-Crepe	elfenbein, 75/78	1.95
Crepe-Caid	reine Wolle, elfenbein, 85/90	2.90
Crepe de Chine	reine Seide, 95/96	3.90
Woll-Georgette	130 breit	5.25
Crepe-Velouté	reine Wolle mit Seide, 95/96	5.80
Woll-Rips	elfenbein, 130 breit	6.80

Für Wäsche und Unterkleider

China-Crepp	Kunstseide weiß 70 cm breit	1.25
Kunstseidenes Trikot	schwarz 140 cm br.	1.65
Kunstseidenes Trikot	gestr., weiß 140 cm br.	3.75
Bemberg-China-Crepp	in allen Wäschefarben, 95/98 cm breit	3.60

Gebrüder Horst

Geschäftseingänge: Paradeplatz 20 und Gr. Wollweberstr. 19

Sie müssen vier Augen haben, soviel sehen Sie bei

Kassner
Täglich 8 1/2 Uhr,
sowie Mittwochs,
Sonnabends und
Sonntags, auch 4 Uhr
zu kleinen Preisen
in den

**CENTRAL-
HALLEN**

Für Stettin und
Umgebung.
Feuerwache
Brüdenstraße 83-84.
Telefon 202 98

Feuerwehr, Nachdienst
Innereicht, Nachweise von
Feuerstellen, Wachen-
und Krankenbesuchen



**Tages- und
Abendunterricht**
in Buchführung,
Rechnen, Deutsch,
Mathematik, Schöndarlehen,
Schreiblehre,
Rechnen, Deutsch,
Kaufmännische
Privatschule
von Paul Janke
Stettin, Bismarckstr. 6
Telefon 212 37.

Das neue Schuljahr
beginnt am
2. April 1930

Schulferien:
Selbstbestimmung,
Einzelne Fächer,
Prüfung, werden jetzt
entschieden.
Wilhelm Janke
Diplom-Handelslehrer.

Bekanntmachung

Die Auszahlung der für das Geschäftsjahr 1929 auf 12 Prozent festgesetzten Dividende der Reichsbankanteile erfolgt mit

Reichsmark 12,—
für jeden Anteil zu RM. 100 und mit
Reichsmark 12,—
für jeden zusammengekauften Anteil (10 Stück à RM. 100) zu RM. 1000 gegen Einreichung des Dividendenscheins Nr. 5 vom heutigen Tage ab bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen sowie bei sämtlichen Reichsbankniederstellen mit Kasseneinrichtung.

Von den auszahlenden Beträgen wird die Kapitalertragsteuer gekürzt, es sei denn, daß sich die zu den Dividendenscheinen gehörenden Anteilscheine im Eigentum von Ausländern ohne Wohnsitz im Deutschen Reich befinden, und eine diesbezügliche Versicherung des betreffenden Anstalters (Affidavit) in doppelter Ausfertigung zugleich mit den Dividendenscheinen eingereicht wird, in welcher letzterem Falle die Kapitalertragsteuer gemäß § 45 Absatz 3 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 nicht erhoben wird.

Vordrucke zu derartigen Affidavits sind bei sämtlichen Reichsbankstellen und dem Archiv der Reichsbank, Berlin SW 111, erhältlich.

Berlin, den 15. Februar 1930.

Reichsbank-Direktorium
Dr. Hjalmar Schacht, Dreyse.

KASSELER NEUESTE NACHRICHTEN

DAS BEVORZUGTE ANZEIGENBLATT

DIE GROSSE PARTEILOSE TAGESZEITUNG FÜR HESSEN UND WALDECK

Stadttheater

Montag 8 D.-M. 163 T.-S. 4
Drei Offenbach-Operetten:
Urlaub nach dem Zapfenstreich Operette,
Fortunio Lied, Komische Oper,
Die Verlobung bei der Laterne Operette.

Mittwoch 7 1/2 D.-M. 164 Dienstag-M. 24
Rosen aus Florida Operette von Leo Fall.

Freitag 8 D.-M. 165 Mittwoch-M. 24
Das Parfüm meiner Frau Lustspiel von Leo Fall.

Sonntag 8 D.-M. 168
Grand Hotel
Lustspiel von Paul Franck.

Heute, Montag, 17. Febr., 8 Uhr, Konzerthaus:
Meine Tibet-Expedition
1925-1928.
Persönlicher Vortrag von
Dr. Wilhelm Filchner
mit farbigen Lichtbildern (Original-Aufnahmen).
Zugunsten des Filchner-Expeditions-Fonds.
Karten: 3, 2, 1, 50 Mk. Simon u. Abendk.

Dienstag, 18. Februar, 8 Uhr, Konzerthaus:
Kaplan Fahsel
Vortrag: „Kunst und Moral“
Karten: 3, 00, 2, 00, 1, 50 Mk. Musikhaus Simon.

Hotel-Restaurant
Albert Timm
Bollwerk 9
empfiehlt

Pannfisch mit Pökelschmalz
und feinste echte Pfahlmuscheln
Königsberger Rinderfleisch

Fisch-Linoleum
in bester Qualität.
Gebrüder Tietze, 131
Salkenwalder Straße

Universität Halle

Das Verzeichnis der Vorlesungen für das Sommersemester 1930 ist im Verlage von **W. G. Neumann** in Halle erschienen und durch jede Buchhandlung für 0,75 RM. zu beziehen.

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg.
Rotterdam	Falk	Danzigkai	26. 2.
Rheinhafen	Käte	Freibezirk	22. 2.
Antwerpen	W. C. Frohne	Speicherseite	19. 2.
Flensburg	Claus	Parazitbollw.	19. 2.
Königsberg	Ruth	Freibezirk III	27. 2.
Danzig/Libau	Siegfried	Freibezirk III	23. 2.
Riga	Ruth	Freibezirk VI	1. 3.†
Helsingfors	Nordland	Freibezirk VI	22. 2.
Abo	Viadra	Freibezirk VI	22. 2.
Norrköping	Victoria	Freibezirk II	20. 2.†
Stockholm	Victoria	Freibezirk II	20. 2.†

† Passagierdampfer.

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Reval	*Brandenburg	Freib. Sch. V	20. 2.
† Kotka	*Brandenburg	Freib. Sch. V	20. 2.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	25. 2.
London	Wartburg	Freib. Sch. VII	24. 2.
Danzig	Piteåfj	Freib. Sch. III	22. 2.
Memel	Luleåfj	Freib. Sch. II	22. 2.
Westschwed. Wasserweg	Vinea	Parnitzbollw.	22. 2.
Königsberg	Schwarz- und Mittelmeerhäf.	Freib. Sch. V	Anfang März

* Erstklassige Gelegenheiten für Passagiere. † Eisklasse

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Auf Teilzahlung
sämtliche Uhren und Goldwaren
Walter Schöne, Lindenstraße 4.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Gothenburg (bei Bedarf Zwischenstationen anlaufend)
D., VERDANI Kpt. Ludv. Petersson
Expedition 18. Februar.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen, außerdem mit Umladung in Bergen zu direkt. Frachten nach

Arendal — Hagesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordnorw. und isländischen Häfen

ladet **D., „LULEALF“** Kpt. Freyholz
Expedition Sonnabend, den 22. Februar.

W. Kunstmann.

Morgen letzter Ziehungstag!
VOLKSWOHL-LOSE à 1.- und 2.- MK.
noch zu haben bei

Rob. Th.

Schwöder

Nachl. Stettin, Schulzenstraße 32

Wohnungen

vertauscht kostenlos
Georg Schmidt, Stettin
Erd. Et. 63 Generalfeldmarsch. b. Wädenen
Grünpforte 13/14. Telefon 285 94 28
Spezial- Möbelfransport — Lagerung
Gesetzlicheres Möbelheim.

an einem Tage bis 150km

Auto-Möbel- und Lasttransporte
Qualifizierter dreiwägen Motor-Möbelwagen

**106. gr. Zuchtvieh-
verfeigerung**
der
**Pommerischen Seerbuch-
gesellschaft f. das schwarze
Friesland** in Belgard

auf dem Gelände der Viehvermehrungsanstalt, Boljiner Straße 59,
am Mittwoch, den 19. 2. 1930, nachm. 1.15 Uhr.
Auftrieb: ca. 72 Bullen und eine Anzahl Färsen.
Sorgfältige Seilung! Bitte Abkennung!
Abfährten! Bitte Abkennung!

Der Anlauf auf den Seerbuchverfeigerungen ist dringend zu empfehlen, da von den Züchtern nur die besten Tiere zur Frucht aufgezogen werden und zur Verfeigerung gelangen.

Beginn um 11.15 Uhr.
26. Zuchtviehverfeigerung
des Verbandes Pommerischer Schweinezüchter.

Angemeldet sind 46 Gabelschweine und 15 tragende Sauen aus besten Züchten, die unter dauernder Gesundheits- und Seilungskontrolle stehen.

Auf den letzten 6 DSG-Anstellungen 154 Zuschreibungen, darunter 51 Staats-, Sieger-, Ehren- und 1. Preise.

Seitliche Verbenen aus Anfordern kostenlos die Geschäftsstellen, Stettin, Breitenberger Straße 41.

JUNKERS

Gas-Badeofen
Ersatz nur durch Fachgeschäft
illust. Druckkostenlos